

# Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Gallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die press. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreigesfaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigesfaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 2 Sgr.

N 244.

Salle, Mittwoch den 19. October  
Hierzu drei Beilagen.

1870.

## An die Bewohner der Provinz Sachsen und Anhalts.

Im Augenblick unserer Abreise nach dem Kriegsschauplatz sei es uns vergönnt, ein paar Worte des Dankes zu sagen, — des warmen, herzlichen Dankes für die große, überraschende und schnelle Opferbereitschaft, mit der man unserer Bitte so reich und erschöpfend entgegengekommen ist.

Wir haben eine Fülle des werthvollsten Proviants aller Art und eine bedeutende Geldsumme erhalten. Die letztere ist sofort hier in Halle zu Ankäufen von Cigarren — 200,000 Stück — Tabak, Schinken, Speck, Kaffee, Salz und unentbehrlichen Medicamenten größten Theils verwendet worden. Es wird jedes denkbare Mittel aufgeboden werden, um unsern Truppen diese Liebesgaben so zukommen zu lassen, daß sich möglichst jedes Regiment der Heimath der Güte und Vorsorglichkeit erfreuen kann. Gleiche Anstrengungen sollen im Betreff der großen Anzahl von Privatgepäck thunlichst sofort gemacht werden. Uns fehlen die Worte des Dankes — Jeder finde ihn im erhebenden Bewußtsein erfüllter Pflicht! —

Halle, den 16. October 1870.

von Kroßigk-Popliß. Dr. Max Bauer-Wendorf.

## Telegraphische Depeschen.

**Tours, d. 16. October.** (Auf indirectem Wege.) Das „Journal officiel“ vom 9. und 10. October ist aus Paris hier eingetroffen. Dasselbe berichtet über die Versammlungen, in welcher die Einsetzung einer revolutionären Commune verlangt wurde, sowie über Demonstrationen im entgegengesetzten Sinne. Die bereits erwähnte Verhaftung des Oberstleutnants in der Nationalgarde, Bataillonschef Sapia, und Ueberweisung desselben vor ein Kriegsgericht erfolgte nach dem „Journal officiel“ deshalb, weil er Patronen vertheilt ließ, um vor das Stadthaus zu marschiren. — Adam wurde zum Polizeipräsidenten ernannt. Der bisherige Präfect Keratry wurde mit einer Mission seitens des Ministers des Auswärtigen betraut. — Das „Journal officiel“ berichtet ferner, daß die gerichtliche Untersuchung gegen Florens begonnen habe, weil derselbe am 10. October unter falschem Vorwande in aufrührerischer Absicht Alarm schlagen ließ, um die Nationalgardien vor das Hotel de Ville zu führen.

**Tours, d. 17. October.** (Auf indirectem Wege.) Ein Decret der Regierung vom 14. October verhängt den Belagerungszustand über jedes Departement, von welchem der Feind weniger als 100 Kilometres entfernt ist. Ferner wird die Einrichtung eines besondern Nachrichtendienstes angeordnet, um diejenigen Punkte in Vertheidigungszustand zu setzen, welche für die vortheilhaftesten gehalten werden, und dem Feinde den Durchmarsch streitig zu machen. Dem Militärcomité wird gleichzeitig das Recht zuerkannt, Personen und Sachen direct zu requiriren, um die Ausführung der nothwendig erscheinenden Arbeiten zu beschleunigen. Die Bezahlung hierfür erfolgt in Bons, welche auf die Fonds der Departements und Communen angewiesen werden. Die militärischen Befehlshaber sollen auch berechtigt sein, die Nationalgardien bis zu 40 Jahren einzubersufen, dieselben sind sodann der Militärgerichtsbarkeit unterworfen.

**Brüssel, d. 16. October.** Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist in Louloufe ein Plakat angeschlagen, in welchem die Bildung eines Wohlfahrtsausschusses angezeigt wird. In Lyon plünderten die

Revolutionäre das große Seminarium. Die Regierung ließ es unthätig gelassen. — In St. Etienne hat der Präfect das Journal „Defenseur“ wegen Störung des öffentlichen Friedens und Aufreizung zu Haß und Berachtung suspendirt. — Der Präfect des Departements Haute Marne hat mehrere Bürger aus dem Departement ausgewiesen.

**Brüssel, d. 16. October.** Der „Moniteur belge“ giebt ohne einen weiteren Kommentar einen Brief wieder, welcher zuerst vom „Echo du Luxembourg“ publicirt ist, in welchem der belgischen Presse die äußerste Vorsicht gegenüber den Kriegführenden angerathen wird. Alle Journale nehmen Veranlassung, gegen diese Publication zu polemisiren.

**Brüssel, d. 17. October.** (Westner Börsen-Courier.) Die bisher sehr optimistisch gefärbte Correspondenz der „Independance“ von Tours bringt vom 12. October grauenhafte Schilderungen der Demoralisation innerhalb der französischen Armee bei Orleans und bezeichnet diese als die Folge der Unfähigkeit der militärischen Leitung und des Mangels an Enthusiasmus bei den regulären Truppen.

**Brüssel, d. 17. October.** Außer den kürzlich in Antwerpen von der Regierung mit Beschlag belegten 22 Kisten mit Waffen sind in den letzten Tagen wieder mehrere für Frankreich bestimmte Waffensendungen angehalten worden.

**Brüssel, d. 17. October.** Aus Lyon hierher gelangten Nachrichten zufolge wird General Mazure trotz des von der Behörde ertheilten Befehles zu seiner Freilassung vom Präfecten in Haft gehalten. Der Erzbischof von Tours richtete einen Protest an den Minister des Innern gegen die in Lyon und Marseille gegen religiöse Körperschaften verübten Gewaltthaten.

**London, d. 17. October.** Der „Times“ sind Meldungen zugegangen, nach denen unter dem Viechland in Paris die Viehseuche ausgebrochen ist, auch Hämmel werden mehrfach von der Seuche befallen; Pferdefleisch dient bereits sehr stark als Nahrungsmittel.

**London, d. 17. October.** Die „Times“ will wissen, daß ein Parlamentarier sich in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl begeben habe und von dort nach Versailles weiter gereist sei. Das Resultat der begüglichen Unterhandlungen ist noch unbekannt. — Demselben Blatte zufolge ist die Kinderpest in Paris im Zunehmen begriffen.

**Hamburg, d. 16. October.** Die „Börsenhalle“ meldet: Das neue Hamburg-New-Yorker Dampfschiff „Thuringia“ verließ am 11. October Greenock, traf in der Nähe von Helgoland auf die französische Flotte, kehrte deshalb zurück und traf gestern in Grimsby ein. Eine offizielle Bekanntmachung sagt: Auch bei Dünkirchen hat sich eine französische Flotte gesammelt. Diese Nachricht, verbunden mit dem unerwarteten Erscheinen des feindlichen Geschwaders in der Nordsee, veranlaßte das Generalgouvernement, die sofortige Beseitigung der inneren Schiffszeichen und die nöthigen Vorbereitungsmaßregeln zur raschen Wiederherstellung der Schiffsperre zu befehlen. Von den Beobachtungsstationen vor der Mündung der Elbe ist auch gestern kein feindliches Schiff gesehen worden.

**Hamburg, d. 17. October.** Der „Börsenhalle“ zufolge passirte der von Antwerpen eingetroffene englische Dampfer „Admiral“ am 15. d. 5 Uhr Nachmittags die französische Flotte, als sie 15 englische Meilen westnordwestlich von Helgoland vor Anker lag. Der Dampfer „Grimsby“ sah 10 französische Schiffe bei Helgoland, ebenso der Dampfer „William Hunter“ am 14. d. 10 verschiedene Schiffe. Die Boosten- und Feuerschiffe sind nach Cuxhaven hereingebohrt. Die Bark „Helene“ hat die deutsche Brigg „Verzog von Cambridge“ in der Nähe der französischen Flotte beigegeben gesehen.





**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 17. October. Die Fonds- und Aktienbörse war im gefrigen Privatverkehr fest gemessen, in Folge der Replikation von Soffissen, welche anfänglich einwirkte, das Geschäft aber blieb beschränkt. Auch heute war die Haltung fest, Lombarden waren niedriger, aber in ziemlich gutem Verkehr, sooft blieben die Umsätze gering. Nur Rumänien, welche wiederum stiegen, und Rhein-Nabe wurden stark gehandelt. Im Uebigen waren Eisenbahnen unbeliebt; ungarisch-gallicische Verbindungsbahn 80 Gd. Banken waren ganz tendenzlos; Unterdanubien in Ermartung hoher Dividende gesucht. Inländische und deutsche Fonds waren mäßig beliebt, einzelne, wie 5 und 4 1/2, proz. Anleihen etwas besser. Russische Fonds unbeliebt, die Umsätze in allen gering. Deficitreichliche ganz still. Von Prioritäten waren inländische zu theilweis etwas niedrigeren Preisen zu lassen, russische gefragt, österreichische matt. — Der Schluß der Börse war sehr fest.

Leipziger Börse vom 17. Octbr. Staatspapiere etc. Norddeutsche Bundesanleihe 5 1/2, 97 1/2 G., do. Quittungsbogen —. Königl. sächs. Staatsanleihe von 1830 u. 1000 u. 500 u. 3 1/2, 84 1/2 G., kleinere 3 1/2, 85 G., u. 1855 u. 100 u. 3 1/2, 72 P., u. 1847 u. 500 u. 4 1/2, 89 1/2 P., u. 1852—1862 u. 500 u. 4 1/2, 86 1/2 G., u. deraelichen u. 100 u. 4 1/2, 84 1/2 P., u. 1868—1869 u. 500 u. 4 1/2, 87 1/2 G., u. 1868—1869 u. 100 u. 4 1/2, 85 1/2 G., u. 1870 u. 100 u. 50 u. 4 1/2, 86 G., u. 500 u. 5 1/2, 100 1/2 G., u. 100 u. 5 1/2, 100 1/2 G.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 17. October. Weizen 76—87 #. Roggen — #. Haber 45—40 #. v. Scheffel 72 #. Landersche 41—37 #. v. Scheffel 70 #. Hafer 31 1/2—27 #. — Kartoffelschrot, 8000 #. Tralles, loco ohne Fas — #. Nordhausen, den 15. October. Weizen (85 #. netto) 2 #. 20 #. bis 3 #. 10 #. Roggen (84 #. netto) 2 #. 5 #. bis 2 #. 15 #. Hafer (75 #. netto) 1 #. 18 #. bis 2 #. 1 #. Hafer (50 netto) 1 #. — bis 1 #. 2 1/2 #. — Rüböl maer. pr. Ctr. 16 #. — Rüböl gerain. pr. Ctr. 16 1/2 #. — Leinöl pr. Ctr. 14 #. — Branntwein pr. 180 Quart 28 1/2—29 #. mit Fas.

Berlin, d. 17. October. Weizen loco 68—78 #. v. 2100 Pfd. nach Onas Markt, weißbunt poln. 70—73 #., fein weißbunt poln. 75 #. ab Bahn u. Kahn bez., pr. Oct. 72—73 1/2 #. bez., Det/Nov 70 #. v. Br., Nov/Dec 69 1/2 #. v. Br., April/Mai 70 1/2 #. bez. — Roggen poln. 46 1/2—48 #., feiner 49—50 1/2 #., ab Bahn u. Kahn bez., eine hier stehende Ladung poln. 48 #. frei Mühle bez., pr. Oct. u. Det/Nov. 48 1/2 #. bez., Nov/Dec. 48 1/2 #. bez. u. Br., 48 #. G., Decbr./Jan. 48 1/2 #. bez., April/Mai 49 1/2 #. bez. — Gerste, große und kleine, 40—50 #. pr. 1750 Pfd bez. — Hafer loco 24—30 1/2 #., pr. 1200 Pfd. bez., ord. poln. 24 1/2—25 #., märklich. 26 1/2—27 1/2 #., vomm. 28 1/2—29 #., fein vomm. 29 1/2—30 #., ab Bahn u. Kahn bez., pr. Oct., Det/Nov. u. Nov/Dec. 28 1/2 #. bez., April/Mai 26 1/2 #. bez. — Erbsen, Kochwaare 60—70 #., Futterwaare 49—54 #. bez. — Winterweizen 98—105 #. bez. — Rüböl loco 14 1/4 #. v. Br., pr. Oct. 14 1/4 #.

1/2 #. bez., Oct./Nov. 13 1/2 #. bez., Nov/Dec. 13 1/2 #. bez., April/Mai 17 1/2 #. bez. — Leinöl loco 11 1/2 #. bez. — Spiritus loco ohne Fas 15 #. 22—26 #. bez., pr. Oct. u. Det/Nov. 15 #. — 17—22 #. bez., Nov/Dec. 15 #. — 18—23 #. bez., April/Mai 16 #. 17—20 #. bez. — Weizen loco ohne wesentliche Aenderung, Termine besonders auf laufenden Monat höher bezahlt, gekänd. 4000 Ctr. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich heute in den engsten Grenzen. Die Stimmung war sehr fest und wurden von Käufern bessere Preise angelegt. Zum Schluß wurde die Haltung ruhiger und sind die Notirungen gegen vorgestern ca. 1/2 #. höher. Loco mäßiger Handel zu etwas besseren Preisen, gekänd. 7000 Ctr. Hafer loco und Termine konnten sich gut im Werthe behaupten. Rüböl verkehrte in matter Haltung, besonders war nahe Lieferung billiger käuflich. Spiritus wurde zu langsam anziehenden Preisen gehandelt, jedoch war der Verkehr hierin nur sehr still, gekänd. 70,000 Eker.

Breslau, d. 17. Octbr. Spiritus pr. 8000 v. Et. 14 #. v. Br., 13 G. — Weizen, weißer 73—91 #. gelber 72—86 #. Roggen 56—64 #. v. Br. 45—53 #. Hafer 28—34 #.

Stettin, d. 17. Oct. Weizen 65—72 bez., pr. Oct./Nov. 70 1/2—71 1/2—71 bez., Frähi. 70 1/2—71 1/2 bez. u. G., Roggen 45—49 bez., pr. Oct./Nov. 46 1/2 bez., Nov/Dec. 46 1/2 bez. u. G., Frähi. 49—51 bez. Rüböl 14 Br., pr. Oct. 13 1/2 #. bez., Frähi. 27 1/2 Br. Spiritus 15 1/2 bez., pr. Oct. 15 1/2 bez., Frähi. 16 1/2 #. G.

Hamburg, d. 17. Octbr. Weizen loco und auf Termine fest, Roggen loco und auf Termine rubig. Weizen pr. Oct. 127 1/2 Pfd. netto 149 #. Banco cotaler Br., 149 G., pr. Oct./Nov. 127 1/2 Pfd. netto 146 1/2 #. v. Br., 146 G., pr. Nov/Dec. 127 1/2 Pfd. Banco 146 1/2 #. v. Br., 146 G., Roggen pr. Octbr. 101 Bancothaler Br., 100 G., pr. Det/Nov. 100 Br., 99 1/2 G., pr. Nov/Dec. 2000 Pfd. in Wf. Banco 100 Br., 99 1/2 G., Hafer u. Gerste rubig. Rüböl feiner, loco u. pr. Oct. 28 1/4 #., pr. Mai 28 (gekänd. 600 Ctr.). Spiritus loco, loco u. pr. Oct. 19, pr. Nov. 18 1/2 #. — Regenwetter.

London, d. 17. Octbr. Weizen höher gehalten. Hafer gemessen. — Sehr schönes Wetter.

London, d. 16. Octbr. Aus New-York vom 15. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 108 1/2, Goldagio 13 1/2, Bonds de 1882 112 1/2, de 1885 112, de 1895 110 1/2, de 1904 108 1/2. Baumwolle 15 1/2.

Liverpool, d. 17. October. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Routhmäsllicher Umsatz 12,000 Ballen. Gefragt, sticta. Tagesimport 6000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische und 1000 Ballen ostindische.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffchleuse zu Trotha) am 17. October Abends am Unteregel 6 Fuß — Zoll, am 18. October Morgens am Unteregel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. October 3 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. October 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Octbr. 1 Elle 6 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**

**Die General-Agentur der Annoncen-Expedition von Carl Schüssler in Leipzig, Hannover etc.**

befindet sich jetzt grosse Ulrichsstrasse Nr. 9, im Hause des Herrn C. Maseberg.

**Tägliche Expedition. — Originalpreise. — Keine Porto-, keine Spesenberechnung. — Mannigfache Vortheile. — In allen Fällen streng solide Bedienung. — Insertions-Tarife gratis. — NB. An- und Verkäufe von städtischen und ländlichen Grundstücken etc., Verpachtungen, Aucionen, Gesuche und Angebote, Familiennachrichten, Engagements etc. betreffende Annoncen finden jederzeit vortheilhafte und Erfolg versprechende Erledigung. — Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt stets ein Manuscript.**

**H. Dittler, grosse Ulrichsstrasse Nr. 9.**

**!!! Damen-Mäntel-Fabrik, G. Welsch, 55. große Ulrichsstraße 55. 55!!!!!!**

offerirt ihre großartigen Sortimente v. Paletôts, Röder, Kragen-Paletôts, Astrachan-Paletôts, Kragen-Mäntel etc. etc. in vorzüglich sauberer und geschmackvoller Ausföhrung in den besten Qualitäten. Die Preise für diese sind speciell für diese Saison derartig, daß sich dieselben für nur prima Waare mindestens um die Hälfte billiger stellen, als die sämtlicher Zwischenhändler.

**Herrenhüte unter den Einkaufspreisen bei Hermann Zumpfe.**

**Kohlenpreise.**

1 Tonne Stückkohlen 1 #.  
1 Tonne klare Kohlen 12 #gr.  
Steinkohlenwerk Carl Moritz zu Plöb, am 17. October 1870.

**Zur Anfertigung moderner und eleganter Damengarderobe empfiehlt sich**

**Bertha Dillfort, Cath. Koch Nachfolgerin.**  
Braunschweig, Wohlweg 6.

**Wie bekannt**

empfehle zu nachfolgenden Preisen Düten:  
1 2 3 4 1/2 Pfd. 1/2  
5 1/2 6 1/2 8 1/2 10 1/2 12 1/2 19 Cgr. 1000 St.  
1 2 3—4 Pfd. 1000 Stück Dentel,  
25 Cgr. 1 1/2 2 Eblr., gutes Papier.

**Fabrik von Bernh. Levy,**  
Leipzigerstraße 8.

**Stadt-Theater in Halle.**

Dienstag den 18. October mit aufgehobenem Abonnement: Letzte Gastvorstellung von Frä. Anna Schramm zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen: **Fest-Ouvertüre** mit Anschluß an die **Nacht am Rhein.** (Lebendes Bild.) Hierauf: **Die Marktentenderin,** Soloscherz, vorgetragen von Fräulein Anna Schramm. Sodann: **Wanderstunden,** Dramolet in 1 Akt von G. Schm. Dann folgt: **Sie schreibt an sich selbst,** Lustspiel in 1 Akt von Holtei. Nachdem: **Die Schwestern,** Lustspiel in 1 Akt von Angely. Zum Schluß: **Fürs Theater laß ich mein Leben,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Salinger, Musik von Bial. Frä. Anna Schramm: — „Marktentenderin“, — im zweiten Stück: „Julie“, — im dritten: — „Gretchen Lieblich“, — im letzten: — „Anna.“ — Gastspiel Preise.

**Turnvater Jahn's Haus**

empfehle und versendet unter Nachnahme Cur- und Tafelweintrauben Bito. 1/2 u. 3 #gr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Spar- und Vorschuß-Verein.**

Zur Besprechung über die am 24. d. Mts. stattfindende Wahl von vier Verwaltungsratsmitgliedern laden die Vereinsmitglieder um recht zahlreiche Beteiligung bittend zu **Mittwoch den 19. October Abends 7 1/2 Uhr** in **Nocco's Saal** ein **M. Müller. F. Müller. M. Weise. P. Lindner.**

Ein zuverlässiger Verwalter, welcher zugleich pünktliche Wirtschaftsbücher führt und hierüber Zeugnisse aufzuweisen hat, jedoch nur ein solcher, wird auf das Ringerut Langenberg bei Zeitz zu baldigem Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Es hat Gott gefallen, gestern Abend 10 Uhr unsern guten Satten, Vater und Schwiegervater, den Gutsbesitzer **Carl Eberius** nach längerer Krankheit im 63. Lebensjahre zu sich zu rufen. Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Löhnig,** den 16. Octbr. 1870. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor Verdun, d. 7. Octbr. Verdun ist ein freundliches Städtchen von p. p. 12,000 Einwohnern. Schon von Weitem zeichnet sich vor Allem seine alterthümlich gothische Kirche aus. Die Stadt ist mit Wällen und Wassergräben umgeben und befindet sich auf der Westseite der Stadt, isolirt von derselben, eine Citadelle. Die Befestigung der Stadt ist sehr alt, doch ist dieselbe später nach Möglichkeit dem Bastionair-Systeme Dautan l. angepaßt. Wer die Befestigung von Tülch kannte, kennt auch die von Verdun. Saar-louis bietet ebenfalls viel Aehnlichkeit. Detachirte Werke fehlen gänzlich; Casematten oder bombensichere eingedeckte Gebäude können, wenn überhaupt, nur in sehr geringem Maße vorhanden sein. Einen großen Vortheil bietet der Stellung die durchfließende Maas; nicht nur wohlgeschützte Wassergräben umgürten Stadt und Citadelle, eine großartige Anstauung des Wassers verhindert auch von Süden her jede Annäherung. Einen großen Nachtheil bieten hingegen die östlich und westlich Verdun sich hinziehenden Höhenrücken, die durch ihre wellenförmige Formation feindlichen Geschützen gestatten, sich an einzelnen Stellen bis auf p. p. 1500 Schritt vor der Citadelle gedeckt placieren zu können. Nachdem bereits die nach Chalons durchziehende kronprinzliche Armee die Umgegend von Verdun berührt, ist der Ort nunmehr seit dem 8. September in directe Mitleidenschaft des Krieges gezogen. Seit jenem Tage hat man angefangen, Verdun zu ceruiren, doch ist erst seit dem 25. September die Ceruierung eine vollständige geworden. Zur Ceruierung der Festung ist ausschließlich reinliche Infanterie verwendet. An Linientruppen ist dort das 65. Regiment. Abgesehen von der Zeit vom 8.—24. September, wo die Ceruierung nur eine theilweise war und in welcher mehrfach Requisitionencommandos u. s. w. angegriffen und beschädigt wurden, sind von Verdun aus namentlich am 24. und am 27. September stärkere Ausfälle gegen die Ceruierungstruppen gemacht worden, und haben bei dieser Gelegenheit die 10. Compagnie 65. Regiments zweimal, die 6. und 7. Compagnie je einmal Gelegenheit gehabt, zu zeigen, daß auch die 65er würdig sind, mit ihren vor Metz liegenden rheinischen Brüdern gerechten Antheil an dem Ruhme des Jahres 1870 zu nehmen. Auch die rheinische Landwehr hat sich hier vor Verdun, wo sie es nur konnte, als eine brave und tüchtige Truppe bewiesen. Die Lage der Entscheidung nahen sich; das bisher vor Toul gebrauchte Belagerungsgeschütz ist auf dem Wege hierher und wird bald in Thätigkeit treten.

Der Ueberfall bei Ablis erklärt sich durch folgenden Bericht der A. A. Stg.: Auf einem Requisitionencommando nahm in der Nacht vom 7. auf den 8. October eine Schwadron von 16. preussischen Husarenregiment (schleswig-holsteinisches) in der Gegend von Rambouillet Nachtquartier in einem Dorfe, welches schon von vierzig bayrischen Infanteristen besetzt war; der die Schwadron commandirende Rittmeister glaubte, daß die Bayern die nöthigen Vorposten ausstellen würden, und versäumte dies daher leider. Es sollte sich bitter rächen. In der Nacht überfiel eine starke Bande von Franc-Tireurs das Dorf, die einzeln in den Ställen neben ihren Pferden schlafenden Husaren konnten sich in der Dunkelheit nicht schnell sammeln, und einige 60 Mann, darunter zwei Officiere, wurden getödtet, verwundet oder gefangen genommen, während ungefähr 50 Mann, darunter der am Kopf verwundete Rittmeister, sich theils zu Fuß, oder auch auf ungesattelten Pferden durchhieben und später sammelten. Einzelne zerstreute Husaren finden sich jedoch wieder ein. Die bayrischen Infanteristen, welche zusammen in einem größeren Hause lagen, konnten sich ohne nennenswerthe Verluste durchschlagen.

Ueber die Geschehnisse bei Orleans berichtet die Nat. Stg.: Unleider durch alle früheren Erfahrungen, hatten die Franzosen zunächst wieder die Thorheit begangen, statt in einer compacten Heeresmasse zu marchiren, sich nordwärts von Orleans in drei getrennte Haufen zu theilen, von welchen eine Division unter Führung des Generals Ragnard (der „St. Ann.“ schreibt Malouin) die Hauptstraße nach Etampes und Paris einschlug, während eine zweite Abtheilung nach Vitohiers ging, und eine dritte, aus 4000 Mobilgardes bestehende links nach Chartres hinaufzuckte. Mit dieser letzten Abtheilung besaßen zwei bairische Bataillone und eine preussische Kavalleriedivision zuerst am 9. October ein kleineres Gefecht, und waren den Feind am folgenden Tage mit großem Verluste über die Eure zurück, während der Verlust an Todten und Verwundeten unsererseits nur 18 Mann betrug. Das Centrum der französischen Schwärme, bestehend aus 10,000 Mann, wovon 2 Regimenter (6 Bataillone afrikanische Juaunen, der Rest Linientruppen) zog sich bei Annäherung des Generals v. d. R. Tann, der auf der Straße von Arzajon über Etampes mit dem ersten bairischen Armeekorps und einer Kavalleriedivision heranzuschritt, sofort in südlicher Richtung zurück. Eine Compagnie der Partisans de Paris, welche braune Tuch-Helme und eine Art Hederhüte trugen, scheint von dieser Rückzugsbewegung nicht rechtzeitig unterrichtet worden zu sein. Die armen Teufel wurden in Angerville am 9. von unserer Kavallerie überfallen und nach kurzem Widerstande auf einem freien Felde sämmtlich theils niedergemacht, theils gefangen genommen. Da sie nicht die Uniform des regulären französischen Militärs trugen, bezielten unsere Reiter Anfangs nicht über Lust, auch die Gefangenen als Franc-Tireurs zu behandeln. Als dieselben jedoch durch Vorgehung ihrer Selbstlicher sich als regelrecht enroullerte Soldaten auswiesen, gaben die Offiziere sofort Befehl, ihnen als solchen zu begegnen. Am 10. gelang es, die Division Ragnard bei Artenay, zwei Stunden von Orleans, unweit des großen Waldes, der sich bis dicht an die letztgenannte Stadt heranzieht, einzuholen und zum Stehen zu bringen. General v. d. Tann ließ sofort zahlreiche Geschütze auffahren, die eine große Verheerung unter den feindlichen Geschützen anrichteten. Er besaß seiner Infanterie, das Besetzt-Anfangs ohne alle große Pläne zu unterhalten, und der Kavallerie Zeit zu gewähren, den Feind in die Flanken zu fassen. Die beiden Juaunen-Regimenter blieben tapfer Steand; sie kämpften zuletzt größtentheils mit Säbel und Bajonett und zu wunden diese sechs Bataillone fast ganz aufzulieben. Um 10 Uhr Abends schlugen sich die regulären französischen Linientruppen. Ihre Mannschaften waren meist sehr bald ihre Waffen weg und daten heftig, laut beulend um ihr Leben. Mein Gewehrsmann versichert, er habe noch nie einen solchen Haufen weggeworfener Waffen auf einem Schlachtfelde liegen sehen. Gleich nach der Schlacht wurden über 1000 Gefangene gezählt, doch wurden bis zum Abend noch weitere 500 Gefangene von der Cavallerie eingebracht. Es blüht fast ungläublich, wenn man erfährt, daß der ganze Verlust auf unserer Seite sich auf einen Offizier und 110 Mann belief, welche meist der Infanterie angehören; doch stimmt die Angabe meines Gewehrsmannes vollständig mit dem hier eingetroffenen offiziellen Telegramm über die Affaire überein. Der ungleich größere Verlust des Feindes erklärt sich vor Allem durch die bedeutende Zahl von Geschützen, welche unsererseits in den Kampf eingingen. General v. d. Tann rückte sofort gegen Orleans weiter vor. Von den drei Geschützen, die in unsere Hände fielen, wurde eins von einem bairischen Jägerkorps, das zweite von einem preussischen Husarenregiment, das dritte von einem andern Reiterregiment genommen. Die nach Vitohiers hinaufgerückte Abtheilung der französischen Schwärme scheint abgeschnitten zu sein, da unsere Truppen, wie ich höre, gestern bereits Montargis (südlich von Vitohiers) besetzt hatten. Die von den Partisanen gehobte Entlassung aus dem Sädel ist jedenfalls unschädlich gemacht.

Abends. Die Geschehnisse in der Umgegend von Chartres bei Angerville und bei Artenay sind, wie sich jetzt ergibt, nur das Vorpiel eines größeren Gefechtes gewesen, welches gestern bei Orleans stattgefunden hat. Was die Franzosen irgend noch an disponiblen Truppen an der Loire hatten aufstreiben können, war in den letzten Tagen nach Orleans dirigirt worden. Mit den von Bourges und Tours herangesandten Regimentern hatten sich die Reste der am 9. und 10. von den Bayern geschlagenen beiden Divisionen, sowie die von Vitohiers zurückgedrückte Division vereinigt, Alles in Allem wohl mehr als 40,000 Mann, welche die Stadt Orleans besetzt hielten und dieselbe gegen die unter General v. d. Tann anrückenden deutschen Truppen vertheidigten. Bei der Schwierigkeit des Terrain, welches zudem von den Franzosen vielfach vorbereiteter war und aufgerissen war, dauerte der Kampf über sechs Stunden. Der Sieg war ein glänzender und vollständiger. Orleans wurde genommen, es wurden mehrere tausend Gefangene gemacht, und die französische Schwärme wurde nach verschiedenen Richtungen hin zerstreut. Der Umfang unserer eigenen Verluste soll im Verhältnisse zu dem des Feindes äußerst gering sein; nähere Details werden wohl morgen eintreffen; bis jetzt liegt nur ein kurzes Siegestelegramm des Generals v. d. Tann an das kaiserliche Hauptquartier vor.

Vor Metz.

Ferd. Gregorius, der seinen bei Metz cantonnirenden Bruder aufsuchte und denselben im Dorfe Ebenby, nahe bei St. Barbe fand, erzählt in der A. A. Stg.: Das Dorf Ebenby ist, wie das nahe St. Barbe, ein kleiner Ort von einiger Wohlhabenheit. Das durchaus massive Material der Häuser gibt den lothringischen Dörfern diesen Anstrich. Nicht wie in Deutschland stehen dort die Wohnungen vereinzelt als Gehöfte mit Gärten, sondern stadtdartig an einander gebaut. Sie sind meist einstöckig, höchstens zwei Stockwerke hoch, gelb überthannt, mit abgeplatteten Dächern. Sie erinnern mich bisweilen an südl.liche Dorfchen, etwa in der Lombardei. In der Regel haben die besseren Häuser, wo es der Raum gestattet, vor sich einen mit guten Mauern umschlossenen Hofraum. Wo dieser fehlt, und wo das Wirtschaftsgelände nebst dem Stall, wie oft in der Schweiz und in Süddeutschland, ein Ganzes mit dem Haus ausmacht, wird der Düngr vor der Thüre aufgeschüttet. Dies macht die Dörfer unsauber. Unsere Truppen entfernten, in allen Orten wo sie eingingen, diese Schätze des Bauern. Im Innern gibt es gewöhnlich freundliche und südllich aussehende Zimmer, mit Teppichen, mit Tapeten an den Wänden, zierlichen Schränken und Bettgestellen von Holz. Die lothringischen Dörfer sind ihrem Bauern nach von einem glücklichen Landvolke bewohnt, dessen Reichthum im Ackerbau und in der Viehzucht besteht. Sie verrathen eine verhältnismäßig fortgeschrittene Civilisation. Die und da sieht man schöne Landhäuser und Schlösser; selten ein Gebäude feudalen Charakters; auch die Kirch- u. treten nicht auffallend hervor. Der Katholizismus macht sich nur in einem kleineren Kreise am Haupte des Dorfes bemerkbar. Lebensgroße Christusbilder habe ich nirgends aufgestellt gesehen. Der deutsche Schmutz der Gärten fehlt meistens; nur Nebenstücke oder Pflanzbeete sieht man an den Wänden vieler Häuser ranken. Nirgends bemerkte ich das einquartirte Feind sich an diesem Schmutz vergreifen hatte. Wo es einen Garten gab, blühten ungeschützt die Herbstblumen fort. Allgemein ist hier der Gebrauch thönerne Köbber oder Gefäße in die Wände der Häuser zu mauern, worin die Schwalben nisten.

Was hat man nicht den Lothringern alles von den Preussen erzählt! Sie sollten schlimmer sein als Turcois und Cannibalen. Vor allem fürchtete das Landvolk eines, was ihm die Priester eingebläht hatten: daß die wehrhafte Jugend des Landes überall ins preussische Militär eingezogen werde, um dem König Wilhelm zu dienen. Bei der Annäherung unserer Armees entwich daher zuerst die Jugend, und fast die ganze Bevölkerung folgte ihr mit Hab und Gut nach, meist in den Umkreis der Festungen von Metz. Sie und da blieben nur ein paar Frauen, Kinder und mürrische Männer zurück. Der Anblick dieser paar verlassen Dörfer und dieser unbekulten Felder machte mir große Weh. In Wahrheit, es ist ersprechend, ganze Dörfer nur von Soldaten bevölkert zu sehen. Der Krieg hat diese Fremdlinge aus fernem Lande wie eine Sturmfluth in die Häuser geworfen, aus denen die friedlichen Einwohner schreien entflohen sind. Diese tapfern Kinder der Preussen bewohnen jetzt die Räume bisher glücklicher Familien, deren Namen sie nicht einmal kennen, von deren Personen und Schicksalen sie nie etwas sehen und erfahren werden. C'est la guerre.

Das deutsche Wesen Lothringens tritt voll hervor nach der Seite von Saar-louis hin, und verschwindet auf der Seite gegen Metz, wo es wohl niemals stark gewesen ist. Neue in Namen von Geschlechtern dauert es auch hier noch fort; unter denen, die ich mit in Ebenby nennen ließ, gab es die Namen Schmit und Walther. Es wäre ein Act der Gewalt, die ganz französischen Theile Lothringens zu einvoelken zu wollen. Aber der deutsch redende Theil dieses Landes wird sich ohne alle lange und schwere Mühe wieder in das große Mutterland einfügen, wie Deutsch-Elßaß, und dies trotz aller Doctrinen idealistisch übertriebener Weltbürgerlichkeit. Gründen wir Deutschen nur erst unsere nationale Familie, ziehen wir unsere deutschen Grenzen, wahren wir dem freien und ruheloßen Feinde für immer die seligen nochmals mitten durch unser eigenes Land zu ziehen. Sollen wir heute erst Männer unseres Vaterlandes und dann erst Bürger der Welt, mit Schiller und Lessing. Lebten diese beiden Wesen heute mitten in dem heldenhaften Aufschwung ihres Volks, dann würden auch sie wohl ein paar patriotische Zusatzartikel zu ihrer Willkürtheorie schreiben. Patrouillen streifen auf und ab, durch die Felder und bebuchten Höhen. Franc-Tireurs aber zelten sich hier nicht. Nur in vereinzelten Häusern tritt der sanftliche Eingeborene am 3. October kam Meldung nach Ebenby, daß drei Furchen, Eingeborne dieses Orts, auf dem Felde nach einem Dragoneroffizier geschossen und alsbald ergriffen worden seien. Sie wurden festgesetzt. Der hier commandirende Artillerieoberst rief den Vicemaire des Orts herbei, ihm die Inquirirung der Sträflinge aufzutragen. Monsieur Henric, ein sämmtiger Mensch in blauer Blouse, erblüht, empfindlich und verlegen trotzend seine Ordre und verlor sich, noch am Abend zu berichten. Die Schuldigen sollen im trunkenen Zustande gewesen sein. Man lieferte sie am Morgen vor das Kriegsgericht nach St. Barbe ab. Ich fürchte, daß man sie dort erschossen habe. Der commandirende Etapenmajor D. in Louvencelles erzählte mir, daß vor kurzem ein Schulmeister mit Genossen eine schändliche Feldmache Nacht überfallen und abgeschlachtet habe. Man ergriff die Schuldigen und hängte sie. An einem Morgen trafen wir bei Laqueney einen Musikföhrer am Eingange des Dorfs auf Posten stehen. Auf unsere Frage: weshalb er hier

Wache halte, antwortete er, auf eine unmaurerte Wasserkirche hinter sich deutend: „Ich sehe hier, wo zu verhalten, das der Brunnen vergriffen werde, wie man mehreremal verurtheilt hat.“ Er sah die Furcht und alles Haffes beginnen indes mehrere Einnoberer auch hier zuzukommen, denn der vorstreichende Heerß zwingt sie doch, die Felckarbeit zu bestellen. Wenn ich ein vereinzeltes Adergeß wann auf diesen Oestern, oder einen Hügel, oder ein frisch geaderetes Erdreich sah, so dankte mich diese primitive und älteste aller menschlichen Thätigkeiten immer wie ein Evangelium widerstrebender Civilisation, die uns augenblicklich durch die Schuld Frankreichs abhandeln kam. Wie auf der Flucht, wie Bersercher, wie der vertriebene Kain, achern hier diese armen Menschen auf ihrem eigenen Boden. Der Himmel strahlt von der warmen Octobersonne, und die Herrliche steigt jubelnd in die blaue Luft. Wenn diese treue Freundin des Landmannes Augen und Sinne hätte wie wir, dann würde sie wohl verkommen. So weit die Bläue reicht, deckt gelber Heberich die Felder dieses Landes, und seine Farbe breitet über die schönen Gesilde einen sanften blonden Ton aus, der ihnen eine reizende Anmuth giebt. Sie glänzen bason wie Gold, aber Unkraut ist heute das Gold dieser gesegneten Felder.

Weg ist wie Verona von Forts umgeben, welche dem dort eingeschlossenen Heer ein Territorium von mindestens sechs deutschen Meilen Umfang zur Ausdehnung und Bewegung geschaffen. Darin liegen viele Dörfer. Um diesen Festungsreis herum lagert eine deutsche Armee von 7 Armeecorps und einer Division, zusammen etwa 230,000 Mann stark. So viel brauchten einst die alten Römer nie um Äfen und Afrika zu erobern. Dieses große deutsche Heer cernirt nur Weg und belagert es nicht. Es will den Feind ausbungen, einen Feind von 70 bis 80,000 Mann. Die Bagaine in diesen Kessel eingeschlossen wurde, hatte er Zeit, die Dörfer der ganzen Umgegend aufzufuragieren, und viel Schladrobel zusammenzutreiben. Das Vieh soll jetzt aufgezogen sein. An die hungernen Truppen und die Bürger giebt nun Bagaine, so sagt man mir, täglich 100 Pferde zur Nahrung ab. Es fehlt nicht an Wehl, aber gänzlich an Salz. Die Belagerten werden bisweilen in Verwerfung aus, um so foragieren. An eine Durchbrechung der Linien unserer Armeen ist freilich nicht mehr zu denken; sie sind dafür zu stark geworden. Verleste Schützengraben und Verhaue ziehen sich um den ganzen breiten Gürtel der Umschließung hin. Alle Anstrengungen Bagaine's dieser Art müssen daher erfolglos bleiben, und doch vergeht kein Tag, wo er nicht Ausfälle machen und die Vorposten angreifen läßt. Man glaubt, daß er dies thue, um seine Leute in Disziplin zu halten und zu beschärfen, oder um die Anzahl der Verzeher zu verringern, was ein wahrhaft erschöpfendes Motiv wäre. Auch liegt für einen vorwiegenden General ein mächtiger Reiz darin, eine große Armee von 230,000 Mann gleichsam nach seiner Pfeife tanzen zu lassen, so oft er es will. Wenn es ihm einfällt, alarmirt er sie nach allen Richtungen und diese beständige Aufreißung, ohne ein ihr entsprechendes Ergebnis, ist unsern Truppen sehr lästig. Am meisten ist diesen Ueberfällen die Landwehrcorpsen Kummer am linken Woseluser ausgefetzt, so daß sie nicht ohne Grund ihren Namen fahrt.

Die Geschäfte schweigen in der Regel wenn es Abend wird, und lassen sich von neuem um 3 des Morgens hören. Welche freilich-selbstliche Abendruhe hier in den Lagern vor Weg, wenn der sich fallende Mond ostwärts vom Waterloo herüber kommt und diese menschenbedeckten Flächen Rothleins bescheint, worauf nichts zu sehen ist als das Leuchten der zerstreuten Lagerfeuer. Schwermüthig-sichne Abendstunde in Feindesland! Aus allen Dörfern ringsum, wo sonst plaudernde Nachbarn vor ihren Thüren saßen, klingen dann Militärmusik. Ein Corps scheint dem andern zu rufen. Sie spielen die Nacht am Rhein, das Preussentheil und alte Soldatenweisen. Im Hauptquartier zu St. Barbe fand ich das Musikcorps der Musketiere mitten auf dem Friedhof der Kirche spielen, über den Dörfern aber aller Lothringen und neben den frisch aufgeworfenen Leichenhügeln so mancher tapferen Kameraden. Es war eine seltsame Scene. Viele Soldaten fanden an der Kirchhofsmauer zuhören, und drei kleine Mädchen, vielleicht die einzigen in St. Barbe zurückgebliebenen, hielten sich in den Händen gefast und tanzten dazu in sorgloser Ausgelassenheit, wie nur immer Kinder in Italien wenn Musik erkallt. Die Regimentsbande der Dreizehndierziger fährt noch den vor die Paule gefessenen Hund mit sich, welchen sie von den Dekretirenden bei Königgrätz erbeutete. Dieses starke und kluge Thier heißt Eustan. Nach demgemalten Spiel schritt es stolz mit seiner Paule einher, und ward von manchem Soldaten gelächelt.

Um 9/10 auf 9 Uhr Abends blüht der Trompeter die Ketratte; dann wird es still im Dorfe. Kein Mensch rührt sich mehr darin außer den Dienftbübenen. Aber Ordonnanzen strengen ab und zu heran, und man hört das Wechselwort der Lösung und des Feldgeschreies.

### Berlin, den 17. Octbr.

Die „Köln. Zitg.“ demittirt heute die Nachrichten, welche von einer Meinungsverschiedenheit des Grafen Bismarck und des Generals v. Moltke über die Operationen gegen Paris und eine deshalb erfolgte Verzögerung des Bombardements verbreitet sind. Das Bombardement sollte heute, den 18. October, beginnen. Bevor Paris genommen oder doch seine Einnahme auch für die Franzosen unzweifelhaft geworden ist, würde es nicht leicht zu einem Waffenstillstande kommen. Von dem Frieden würde ohnehin erst in Paris ernstlich die Rede sein. Man glaube, daß man nach der Occupation der Hauptstadt vor Allem, wenn auch erst nach einiger Zeit, zu Präliminarien gelangen werde, welche alsdann eine frei gewählte Constituante ratificiren muß.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Bekanntmachung über die Ausgabe von Schakanweisungen des Norddeutschen Bundes, welche auf Grund des Präsidial-Erlasses vom 30. v. M., durch welchen in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 9. November 1867, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf des Norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundeskriegsmarine und der Herstellung der Küstenverteidigung, sowie des Gesetzes vom 20. Mai v. Js. wegen Abänderung des vorbezeichneten Gesetzes die Ausgabe verzinslicher Schakanweisungen im Betrage von Sechß Millionen fünfhundert Tausend Thalern, genehmigt worden ist. Die Begebung dieser Schakanweisungen, von welchen eine Beschreibung der gegenwärtigen Bekanntmachung beigelegt ist, erfolgt durch die königliche Generaldirection der Seehandlungsgesellschaft. Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung erfolgt, stund bei der genannten Direction zu erfahren.

Stuttgart, d. 17. October. Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht ein Decret, durch welches beide Kammern zum 21. d. einberufen werden.

Rom, d. 10. October. Kein Tag vergeht, an welchem nicht alte Mißbräuche abgestellt und neue Bequemlichkeiten dem Verkehr und den socialen Beziehungen zugeführt werden. Bald wird man in Rom nicht mehr begreifen, wie und wodurch es möglich war, noch so lange in einem mittelalterlichen Zustande zu leben. Der Schmutz jener Gefährte religiöser Administration, welchen Vater Beuillot stets unter den Schuß seines „Univers“ genommen, wird nach und nach verschleucht,

wie das nächtliche Gewölk von der kommenden Sonne. Die unglücklichsten Mysterien rollen sich vor dem entsetzten Tageslichte auf, an welche man nicht glauben würde, wenn sie Alexander Dumas in einem Romane erzählte, vor denen man zurückschreckt, da sie von einer völklichen Regierung ausgeübt wurden. Denke man sich unter hundert ähnlichen Thatsachen bloß Eine. Der Hauptmann der römischen Sbirren, Baldoni, wurde hier von den italienischen Behörden verhaftet, weil, unter anderen Anklagen, folgenre auf seiner politischen Carriere lastet. Er wurde beauftragt im Jahre 1867, kurz vor dem garibaldi'schen Einfälle in den Kirchenstaat, 3 Personen bei St. Paolo in Rom zu verhaften. Ein geheimer Wink eines sehr hoch gestellten Prälaten genügte diesem Schergen capitaine, um jene drei zu verhaftenden Personen, deren Auslagen im Verhör man vermeiden wollte, lieber auf dem Flecke zu tödten, was auch geschah. Heute erst rufen die Opfer priesterlicher Tyrannei um Rache. Die Verwandten der meuchlings Erhöhen belangen den Capitän der Sbirren Sr. Heiligkeit, welcher mehr päpstliche Orden auf seiner Brust als Gewissensfunken in seiner Seele hat, erst heute wegen seiner Verbrechen. Aehnliche Geschichten werden noch zu Hunderten an das Tageslicht kommen, und man wundere sich gar nicht, wenn hier und da in dem freigewordenen Rom eine Privatrathe vollzogen wird.

### Vermischtes.

— Einzelne Familien sind ausnahmsweise stark bei der Armee vertreten. In Posen befindet sich ein altes adliges Ehepaar, das mit 13 Söhnen gesegnet ist, welche sämtlich als Offiziere dem Feinde gegenüberstehen. Drei dieser Brüder sind mit dem Orden pour le mérite und vier mit dem Eisernen Kreuze decorirt worden. Einer der letzteren traf am Freitag unerwartet in Posen als Führer eines Gefangenentransports ein.

— Ganz eigenthümliche Scenen gab es auch, als diese Hunderte von gefangenen französischen Officieren, die von Sedan bis Pont-a-Mousson geritten waren und dort nun die Eisenbahn bestiegen mußten, von ihren Pferden Abschied nahmen, da sie diese nicht mitnehmen konnten. Viele flogen ohne Weiteres ab und boten die großen, theils sehr maroden Pferde mit Sattel und Zaum dem Ersten Besten für 20, 30, 50—100 Francs zum Kauf an. So sind besonders in den ersten Tagen, wo dies nicht bekannt war und es in dem kleinen Pont-a-Mousson an Käufem fehlte, recht gute kleine Hengste marokkanischer Race für 20—30 Thaler verkauft worden. Später kamen mehr Käufer und es wurden förmliche Auctionen abgehalten, wobei die Preise etwas höher kamen, doch hat z. B. auch ein mir befreundeter Officier einen sehr hübschen jungen Schimmelhengst rein orientalischer Race mit Sattel und Zaum für 25 Louisd'or gekauft und jetzt schon 80 Louisd'or dafür wieder erhalten. Speculativ Pferdehändler hätten in der ersten Woche zu Pont-a-Mousson brillante Geschäfte machen können, doch war freilich die nöthige Fourage schwer zu beschaffen. Viele Officiere trennten sich sehr gleichgültig von ihren Rossen, die sie bisher so getreu durch alle Strapazen des Krieges und die Gefahren der Schlachten bis hieher getragen hatten. Bei Mehren schien freilich der Abschied ein schwerer zu sein und sie streichelten und liebten zuletzt ihre Pferde noch recht zärtlich. Eine wirklich sehr rührende Scene war es, wie ein Officier der Chasseurs d'Afrique, der überhaupt eine ansprechende männliche Persönlichkeit zeigte, von einem edlen Falbenhengst mit langer, schwarzer Mähne, so ein echtes Berberross, Abschied nahm. Er umfaßte das edle Thier förmlich, streichelte und koste es und gab ihm alle möglichen Schmeichelworte. Das Ross schien seinen Reiter zu verstehen und war ungemein anschniegend und zärtlich gegen ihn, wie man dies bei den edleren Pferden im Orient häufig sieht. Endlich schien der Officier einen schweren inneren Kampf zu bestehen, riß dann plötzlich seinen Pallasch aus der Scheide und stieß die scharfe Spitze Klinge dem Pferde gerade durch die Brust in das Herz hinein. Der Stoß hatte gut getroffen, denn auf der Stelle stürzte der Hengst todt zusammen. Ohne sich weiter um Sattel und Zaum des todtten Pferdes zu bekümmern, schritt der Chasseur d'Afrique-Officier vom Plage fort und begab sich zu seinen Kameraden, um mit ihnen die Eisenbahnwaggons zu besteigen, die sie in die Kriegsgefangenschaft bringen sollten.

— Der k. k. Gesandtschafts-Attaché in München, Graf Bela Pechy, fällt die Pest Wechsel im Betrage von 120,000 Gulden und stüchtete mit einer Kaufmannstochter aus Pesth. Die Pesther Stadthauptmannschaft giebt folgende Personalbeschreibung: Der galante Diplomat ist groß, hager, hat blonde Haare und Bart, geht stark gebeugt und spricht fast alle europäischen Sprachen. Das Fräulein ist klein, zart gebaut, brünett, trägt schwarze Seide und ein graues Tuch. — Das Glück dieser beiden Liebenden hat leider nicht lange gedauert. Schon am andern Tage, den 14., wird aus Wien gemeldet, daß der Graf auf einem Dampfer bei den Kaiserarmen verhaftet und seine Begleiterin von ihrem Bruder in Empfang genommen und in das elterliche Haus zurückgebracht worden sei.

— In Gütrow beging ein Ehepaar vor einigen Tagen das seltene Fest einer 75jährigen Ehe. Die Frau ist 100 Jahre alt und hütet seit einem Jahre das Bett. Der Mann, am Landarbeitshause angeheftet, zählt 98 Jahre. Bis vor einem Jahre sah man die beiden alten Leute noch täglich Arm in Arm ihre Spaziergänge machen; seitdem geht der Mann täglich allein aus und erfreut sich einer seltenern Rüstigkeit.

— Neapel, d. 10. October. Als Curiosum erlaube ich mir Ihnen mittheilen, daß ein hiesiger Lyceal-Professor, ein rabbiater „Gallosilo“, in einem Anfälle von Berberkerwuth über die unablässigen deutschen Siege seine sämtlichen deutschen Bücher zerriss und den Flammen opferte. Ohne Zweifel hat er hierbei das Gelübde gethan,

kein den deutsche  
lung, z  
malung  
ältestem  
wurde o  
Seit de  
mit Lat  
seinen  
nigen  
gehörten  
es habe  
heirathe  
eine S  
der an  
Bethm  
die Tr  
D  
der Pa  
Corps  
vertheil  
Nr. 36  
vintz  
Es sind  
620  
496  
600  
200  
200  
244  
45  
1500  
87  
76  
12  
1/2  
1  
1  
4  
1  
2  
2  
15000  
1  
50  
2  
und h  
gestell  
F  
9., 49  
Bat,  
Artiller  
Armeec  
Corps,  
in  
in  
in  
wehr-  
at  
Reiter-  
mit ih  
Solbat  
An  
Bon H  
Bastor  
Hember  
Kleine  
Sachn  
Amtm.  
Reibun  
Eigarr  
in  
D  
Herr  
bung d  
Herrn  
Be  
10 Ebl  
in D.  
7 Egr.  
Barack  
Er  
Friedric  
Babriß  
Be  
Armees

kein deutsches Buch wieder anzurühren. Welcher Verlust für die deutsche Wissenschaft!

Die London „Morning Post“ bringt die erstaunliche Mitteilung, daß die Königin von England ihre Einwilligung zu der Vermählung der Prinzessin Luise mit dem Marquis von Lorne, ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, gegeben. Die Prinzessin wurde am 18. März 1848, Lord Lorne am 6. August 1845 geboren. Seit der Vermählung des Herzogs von York, nachmaligen James II., mit Lady Anna Hydn, Tochter des Lordkanzlers Clarendon, gibt es keinen Präcedenzfall für die Verheirathung eines Mitgliedes der königlichen Familie mit einem Landesuntthanen. Vor den Stuarts gehörten indes solche Heirathen nicht zu den Seltenheiten.

Der fromme Graf Shaftesbury in England meinte neulich, es habe sich wieder einmal gerächt, daß die katholischen Geistlichen nicht heirathen dürften. Hätte der Papst eine Frau, so hätte er sich nicht eine Stunde lang einbilden können, daß er unfehlbar sei.

### Bericht über die Vertheilung

der am 26. Septbr. c. unter Begleitung der Herren Elsie, Bethmann und Keller von Halle abgezogenen und für die Truppen vor Weg bestimmten Liebesgaben aus Halle, sowie näher und ferner Umgegend.

Die Liebesgaben, vorzugsweise für das IV. Armeecorps einschließl. der Landwehr gefammelt und bestimmt, sind, da das betr. Armeecorps inzwischen auf Paris marschirt war, an andere Truppentheile vertheilt. Unter diesen nimmt das Magdeburgsche Füsilier-Regiment Nr. 36 den ersten Platz ein, da in demselben vorzugsweise die Provinz Sachsen und speciell auch Halle und Umgegend vertreten ist. Es sind an dieses Regiment abgegeben:

- 620 woll. Jacken,
  - 496 Unterhosen,
  - 600 Leibbinden,
  - 200 Shawls,
  - 200 lein. Hemden,
  - 244 woll. dergl.,
  - 45 „ Decken,
  - 1500 Paar woll. Strümpfe,
  - 87 Handtücher,
  - 76 Paar Hausschuhe,
  - 12 Anker Nordhäuler,
  - 1/2 „ Rum,
  - 1 Sack Zwiebeln,
  - 1 Foh „ Zucker,
  - 4 Kisten „
  - 1 Fäßchen russ. Talg,
  - 2 Kisten Seife,
  - 2 „ Tabak,
  - 15000 Stück Cigarenn,
  - 1 Korb und 2 Kisten mit Fleischwaaren,
  - 50 Mille Streichhölzer,
  - 2 Kisten mit Chocolate,
- und hat der Zahlmeister v. Salisch Empfangsbcheinigung ausgefertigt.
- 3 Kisten mit Zwieback,
  - 1 Kiste mit 125 Fl. Cholera-tropfen,
  - 1 Kiste mit Pfeifen,
  - 1 Blechbüchse mit 30 Pfund Schuhschmiere,
  - 1 Fäßchen und 1 Sack mit gebadenen Pflaumen,
  - 22 Brode,
  - 1 Sack mit klarem Zucker,
  - 1 Kiste mit Rum und Magen-elixir,
  - 2 Kübel Butter,
  - 1 Kiste mit Seife, Eisenlappen und Rämmen,
  - 1 Carton mit Nähzeug,
  - 500 Briefcouverts,
  - 5 Dgd. Taschenmesser,
  - 2 1/2 Ries Briefpapier,
  - 1 1/2 „ Schreibpapier,
  - 7 Dgd. Bleistift,
  - 1 Kiste mit Eiern,

Ferner sind vertheilt in Ars sur Moselle an das 20., 65., 9., 49., 54. und 84. Inf.-Regt., 6. Dragoner-Regt., 9. Pionnier-Bat., die 1. Compagnie Hess. Festungs-Artillerie-Abthl. Nr. 11., Feld-Artillerie des II. Armeecorps, die Begleitungs-Escadron des IX. Armeecorps, die Mannschaften des I. Feldlazareths IX. Armeecorps, das 2. Sanitäts-Detachement des III. Armeecorps; in Mainz an 2 Commandos vom 27. u. 67. Landwehr-Regt.; in Lützenburg an das 71. Landwehr-Regt.; in Wendenheim an das III. Bat. (Cottbus) 2. Garde-Landwehr-Regiment;

außerdem noch an den Sergeanten im Großherzog. Hessischen Reiter-Regiment Wiedemann (aus Giebichsheim) für sich und die mit ihm dienenden Landsleute, sowie an viele hilfbedürftige einzelne Soldaten.

Am 24. September gingen für die Hilfsföndung nach Weg bei mir ein: Von Herrn Flegelebscher Stf. in Angersdorf 1 Pack woll. Sachen. Durch Fr. Pastor Selter 4 große Kisten enthaltend: 12 woll. Jacken, 40 P. Strümpfe, 54 Hemden, 4 Unterhosen, 35 Leibbinden, 2 P. Schuhe, außerdem mehrere kleine Kisten mit Wäsche und Mercantilen. Fr. Kr. Ger. N. B. — 1 Pack woll. Sachen und 5 Ehr. Frau Gr. v. d. Sch. 2 Pack woll. Kleidungsstücke. Frau Amtm. Schw. 2 Pack woll. Kleidungsstücke. Kaufm. Fr. W. — 2 Pack wollene Kleidungsstücke und 10 Ehr. Kaufm. Trieb 1 Pack woll. Kleidungsstücke und Cigarenn. Fr. W. 1 Pack woll. Kleidungsstücke. W. Helm.

Durch Herrn Brandes sind mir 70 Ehr. zur Verwendung für Verwundete in Halle übergeben. Ferner von Herrn Professor Konze aus Wien 15 Ehr. und Herr N. A. Kr. 5 Ehr. zu wollenen Sachen für die Arme in Feld. Zur Sendung des Herrn Dr. Bauer von Frau Richter 5 Ehr. Ungenannt 1 Ehr. Durch Herrn Schatz 2 P. Unterhosen. Für Alles den herzlichsten Dank.

### Mathilde Thümmel.

Bel mir gingen für unsere braven Truppen ein: N. N. 2 Ehr. Ungenannt 10 Ehr. R. 1 P. woll. Str. H. in D. 6 P. woll. Str., 6 Leibbinden, Sch. in D. 6 P. woll. Str., 6 Leibbinden, 3 woll. Jacken. Chr. Voigt.

Bei uns gingen ein: Von S. J. E. ein Couzon im Betrag von 2 Ehr. 7 Gr. 6 Pf., zur Hälfte an die Verpflegung und zur Hälfte an die Kranken-Parade auf dem Bahnhöf abgeliefert.

Ertrag der Kirchencollecte in Boesebau am Erntedankfeste durch Pastor Friedrich 2 Ehr. 19 Gr. 6 Pf., für die neue Hilfsföndung nach Weg an Fabrikbesitzer Albeck abgegeben.

Von Wlfr. in Crzd. 10 Ehr., an Dr. Bauer für die Sendung an das IV. Armeecorps abgegeben. Expedition der Hallischen Zeitung.

### Börten-Versammlung in Halle.

Halle, am 18. October 1870.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidegewichte Brutto.

Weizen blieb bei schwachem Angebot preiswerth wie zuletzt, 170  $\mathcal{L}$  alter 80-81  $\mathcal{H}$ . bez., neuer 66-75  $\mathcal{H}$ . bez.  
Roggen überwiegendes Angebot, Preise konnten sich nicht halten und stellten sich zu Gunsten der Käufer, 168  $\mathcal{L}$  56-58  $\mathcal{H}$ . bez.  
Gerste war trotz matter auswärtiger Berichte preiswerth, in fehlerfreier Waare ist zu notiren 140  $\mathcal{L}$  42-45  $\mathcal{H}$ . bez., 150  $\mathcal{L}$  Landgerste 46-48  $\mathcal{H}$ . bez., Chevalier 48-52  $\mathcal{H}$ . bez., ausgewachsene billiger.  
Hafer behauptet, 100  $\mathcal{L}$  29-31  $\mathcal{H}$ . bez.  
Hallenfrüchte Kocherbsen 60-66  $\mathcal{H}$ . bez., feinste fehlerfreie Victoria: höher, Linsen nach Dualität 70-84  $\mathcal{H}$ . bez., Bohnen 73-74  $\mathcal{H}$ . bez.  
Mais v. 20 Ctr. 48-50  $\mathcal{H}$ . zu notiren.  
Kümmel nicht über 10 1/2  $\mathcal{H}$ . zu erlangen.  
Wau 3-3 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Delftaaten Raps loco 110  $\mathcal{H}$ . bez., Dotter 80-84  $\mathcal{H}$ . bez., Robn ohne Angebot.  
Stärke wird von den Inhabern unter 8  $\mathcal{H}$ . incl. nicht abgegeben, einzelne halten höhere Forderungen.  
Spiritus loco Kartoffel- 15 1/4  $\mathcal{H}$ . bez., Korn- 17 1/4  $\mathcal{H}$ . bez.  
Presshefe 19  $\mathcal{H}$ . bez.  
Rübbel bei laufendem Geschäft 14 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Prima Solaröl loco 6 1/2  $\mathcal{H}$ . incl. bez., Lieferung nicht gehandelt.  
Petroleum, deutsches, zuletzt 7 1/2  $\mathcal{H}$ . incl. bez.  
Rohzucker und Raffinaden in Tendenz, Haltung und Preisen ohne Aenderung.  
Rübensyrup ohne Aenderung 3  $\mathcal{H}$ . bez.  
Rübenmelasse 33  $\mathcal{H}$ . gefordert.  
Pflaumen das Geschäft hat sich noch nicht entwickelt.  
Kirchen geschäftlos.  
Kartoffeln Speise- 14-16  $\mathcal{H}$ . bez.  
Delluchen hiesige 2 1/2-2 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Futtermehl 2 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Klein Roggen- 1 1/4-1 1/2  $\mathcal{H}$ . bez., Weizen- 1 1/2-2 1/3  $\mathcal{H}$ . bez.  
P. u. 1 1/2-1 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
Stroh 7 1/2-8 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.

### Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 18. October. Getreidebörse nach Berl. Schöffl. und preis. Weide auf der Börse. Weizen 2  $\mathcal{H}$  22  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{A}$  bis 3  $\mathcal{H}$  11  $\mathcal{H}$  9  $\mathcal{A}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{A}$  bis 2  $\mathcal{H}$  12  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{A}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  22  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{A}$  bis 1  $\mathcal{H}$  26  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{A}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{A}$  bis 1  $\mathcal{H}$  8  $\mathcal{H}$  9  $\mathcal{A}$ . Heu pro Ctr. 1  $\mathcal{H}$  12  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{A}$  bis 1  $\mathcal{H}$  15  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{A}$ . Lampetrob pro Schock  $\mathcal{L}$  1200  $\mathcal{H}$  7 1/2-8 1/2  $\mathcal{H}$ . Die Polizei-Verwaltung.

— Mehrere unserer Deutschen Lebensversicherungsgesellschaften haben sich beäntlich darauf eingelassen, auch Versicherungen gegen Kriegsgefahr zu übernehmen. Von einigen Seiten ist dieses Unternehmen als ein zu riskantes bezeichnet worden, indem sich die Gefahr des Todes im Kriege nicht einmal annähernd abschätzen lasse, von anderen Seiten ist dies bekräftigt und hervorgerufen worden, daß, wenn sich auch jene Gefahr im Voraus nicht mit Sicherheit berechnen lasse, doch Erfahrungen aus früheren Kriegen, namentlich aus dem nach den Regeln und mit den Hülfsmitteln der neueren Kriegskunst geführten Italienischen, dem Dänischen und dem Preussisch-Oesterreichischen Kriege vorliegen, welche auch für den jetzigen französischen Krieg eine Grundlage zur Abschätzung des Risicos an die Hand geben, wenn man daneben noch die verschiedenen Umstände in Betracht ziehe, welche schon bei Eröffnung dieses Krieges es als ziemlich sicher hätten annehmen lassen, daß derselbe blutiger als jene drei Kriege sich gestalten werde. Bei vielen Zweigen der Versicherung, — der See-, Feuer-, Hagel-, Transportversicherung — ist man überhaupt nur in den wenigsten Fällen im Stande, die Prämie dergestalt auf eine Calculation nach statistischen Unterlagen zu stützen, daß als Prämie nur das wirkliche Product dieser rechnerischen Operation erhoben wird, in den meisten Fällen richtet sich die Prämie nach dem Resultate einer arbiträren Abschätzung der vielen für die Beurtheilung der Gefahr in Betracht zu ziehenden Momente, ohne daß dafür ein auf genaue Erfahrung beruhender numerischer Maßstab zu Gebote steht. Selbst die Lebensversicherung ist in dieser Lage, wenn sie Gesundheits-, die mehr oder weniger von der Norm abweichen, gegen erhöhte Prämien versichern, oder die Gefahren von Reisen nach fernen Ländern und Meeren übernehmen will. Ja selbst die Einbußen der verschiedenen kleinen Rücklagen im Gesundheitszustande, in der Berufsbeschäftigung und den sonstigen Lebenslagen unter dem Begriff des normalen Risicos, für welches lediglich die Tarifprämie zur Anwendung kommt, beruht fast nur auf arbiträrem Urtheil, da in dieser Hinsicht die medizinische Statistik so gut wie noch gar nichts geleistet hat. Ähnlich ist das Verhältniß bei der Kriegsgefahr. Principiell ändert daher bei Uebernahme derselben gegen eine zwar unter Berücksichtigung obiger Erfahrungen, aber im Uebrigen arbiträr bestimmte Prämie keine besondere Abnormität Statt. Jedenfalls verdient es Anerkennung, daß mehrere Anstalten den Versuch machten, die Lebensversicherung auch nach dieser Richtung hin zu vervollkommen und es ist eine Vervollkommnung der Versicherung, wenn dem Versicherten die Möglichkeit gewährt wird, die Versicherung in den verschiedenen Lagen des Lebens, in welche er gerathen kann, aufrecht zu halten, natürlich bei wesentlich vermehrter Gefahr gegen entsprechendes Entgelt durch Zuschlagsprämie. Die Erfahrungen aus dem jetzigen Kriege werden einen neuerwichtigten Beitrag zu dieser Vervollkommnung liefern. Es ist nur zu wünschen, daß die Anstalten, welche sich auf die Kriegerversicherung eingelassen haben, ihre Erfahrungen seiner Zeit ohne Rückhalt darlegen. Unter den gegenseitigen Instituten ging die Gothaer Lebensversicherungsbank durch Veröffentlichung eines Resolutionsvorschlags voran, nach welchem die bereits vor der Mobilmachung abgeschlossenen Versicherungen auch während des Krieges dementsprechend der Versicherten in Kraft erhalten werden können und zwar durch eine Extra-Prämie von 6% der Versicherungssumme bei Combatanten und von 4% bei Nichtcombatanten. Diese Prämien gelten für die Dauer eines Jahres. Wie mir aus sicherer Quelle vernehmbar, ist gegen diese Prämie für eine Versicherungssumme von ungefähr 300,000 Thlr. die Deckung gegen Kriegsgefahr von Versicherten der Gothaer Bank genommen und sind davon bis jetzt 1300 Thlr. durch zwei Todesfälle in dieser Kategorie zahlbar geworden.

# Bekanntmachungen.

## Sprechtag in Wiehe.

Bis zur Wiederanstellung eines Rechtsanwalts und Notar in Wiehe bin ich am **dritten Donnerstag jeden Monats** im vorigen Rathskeller von Vormittags 10 Uhr zu sprechen. Zunächst am **20. October**. In der Zwischenzeit hat Herr **Kämmerer Mendant Noemer** in Wiehe die Güte, Aufträge für mich entgegen zu nehmen.  
Ellaeda, den 1. Octbr. 1870.  
Der Rechtsanwalts und Notar **Traeger**.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkauf.

Ein neues geräumiges Wohnhaus nebst 5 1/2 Morg. gutes Land im unmittelbaren Anschluß hier in Ellaeda, nahe bei dem Bahnhof, der mit nächstem Frühjahr im Baue begriffenen Eisenbahn, soll mit dem Schwunghaft darin betriebenen Destillations- und Drogen-Geschäft, allen Apparaten, Vorräthen u. s. w. aus freier Hand durch mich verkauft werden. Auf frankirte Anfragen jede nähere Auskunft.  
Ellaeda, den 21. Septbr. 1870.  
Der Rechtsanwalts und Notar **Traeger**.

## Defonomie-Pachtcession.

Eine sehr gute Wirtschaft von über 1600 M. M. unterm Pflug und über 200 M. M. sehr guter Viehst. u. vortzüglicher Brennerei u. c. u. c. soll eingetretener Familienverhältnisse halber noch auf 19 Jahr mit fast noch allen sehr reichlichen Erntevorräthen cedirt werden. Dieselbe liegt in guter Lage der Prov. Sachsen, hat billige Pachtverhältnisse und ist mit 30,000 M. zu übernehmen. Die Herbitausfaat besteht aus 60 M. Raps, 100 M. Weizen, 350 M. Roggen und 80 M. Rothkle.  
E. Fänger, Halle a/S.

## Eine Bäckerei.

die gut eingerichtet, in einer kleineren betrieb-samen Stadt bei Halle, kann sofort mit c. 150 M. übernommen werden. Näheres unter A. B. # 3. poste rest. Bahnhof Halle a/S.

Eine tüchtige **Wirtschaftlerin** zur selbstständigen Führung der Wirtschaft wird gesucht auf der Domaine **Schtershausen** bei Erfurt.  
**Schreiber**.

Auf dem Rittergute **Schölen** bei Büken wird ein tüchtiger Brenner mit guten Zeug-nissen für eine landwirtschaftliche Kartoffel-brennerei zum sofortigen Antritt gesucht.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier selbst als Drechsler niedergelassen habe. Alle in mein Fach einschlagenden Artikel, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigst gefertigt von  
**Guard Schneider**,  
Drechsler zu Löbejün,  
Burgstraße Nr. 35.

Für das Rittergut **Schölen** wird für Neujahr eine zur selbstständigen Leitung der inneren Wirtschaft befähigte, zugleich mit der feineren Küche vertraute **Wirtschafts-mamsell** gesucht. Gehalt gut. Nur gut empfohlene Bewerberinnen wollen sich unter Bei-fügung ihrer Zeugnisse melden bei Justizrath **Tellemann II.** in Raumburg a. d. Saale.

## Bekanntmachung.

Am 16. d. M. ist zwischen **Kadegaß** und **Eßlich** ein fester Hammel eingegangen worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Inspektionsgebühren und Futterkosten bei dem Seilermeister **Aug. Nau-mann** in Kadegaß in Empfang nehmen.

Seit 20 Jahren

An alle Diejenigen, deren Hoffnung auf Wiedergenesung geschwunden ist.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 6. Septbr. 1870. Ich darf die **Cur** mit Ihrem ausgezeichneten **Malzextrakt**, das so heilsam auf meine Krankheit wirkt, nicht unterbrechen. **F. Wötty**, Prinzenstr. 3. — Auch von Ihrer ausgezeichneten, sehr stärkenden **Malzschokolade** und Ihren **schleimlösenden Brustmalz-bonbons** erbitte ich mir Sendung. **Dr. Danzmayr** in Pettenbach. — Seit Jahren an Verdaunungslosigkeit leidend, zerstörte noch ein Brustübel meine letzten Kräfte. Meine Lebenshoffnung schwand. Der Gebrauch des **Malzextraktes** brachte mir die Kräfte wieder, heilte meine Brust; der Appetit ist wieder da, und ich bin fast ganz hergestellt. **Sarrazin**, Lehrer in Pesh.

Verkaufsstellen halten:  
General-Depot: **H. Lehmann** in **Halle a/S.**, **Bonbon**, **Morsellen**.  
u. **Chocoladenfabrik**, Leipzigerstr. 105.

Ferner:  
i. **Halle a/S.** Hn. **F. G. Ziegler & Co.**,  
in **Allstedt** Hr. **L. Grosse**,  
in **Bibra** Hr. **Carl Reime** sen.,  
in **Cönnern** Hr. **Bernh. Mitschke**,  
in **Gleichenstein** Hr. **L. Lehmann**,  
„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,  
in **Droyssig** Hr. **Th. Hoffmann**,  
in **Landsberg** b. **Halle** Hr. **J. Thoss**,  
in **Löbejün** Hr. **Bwe. Birkhold**,  
in **Müchela** Hr. **A. Riedel**,  
in **Naumburg a/S.** Hr. **Albert Mann**,  
in **Nordhausen** Hr. **G. H. Wehmer**,  
in **Schkeuditz** Hr. **Fr. Wendrich**.

## Heil-Erfolge.

## Die Champagnerfabrik von Kloss & Foerster in Freyburg a/U.

versendet 12 fl. **Sieges-Champagner** in vorzüglicher Qualität gegen Nachnahme oder franco. Einblendung von 10 M. **Emballage** wird nicht berechnet. B. L.

## Capotten

in **Egypt**, **Sammel**, **Seide** u. c. billigt bei  
**Pauline Naucke**,  
**Mauergasse 13.**

Kellere **Capotten** und **Güte** werden da-selbst zum Modernisiren angenommen.

**Wollene Hemden**,  
**starke wollene Jacken, Hosen**,  
**Strümpfe, wollene Vorhemdchen**  
in nur guter Waare zu billigen Preisen bei  
**Pauline Naucke**,  
**Mauergasse 13, am Moritzwinger.**

## Nr. 64.

## Dos de Majo,

Mille 16 M., à Stück 6 S.,  
eine milde und angenehme Cigarre,  
empfiehlt

**Paul Bernh. Morgeneier**,  
**99 Leipzigerstraße 99.**

## Einem thätigen Verwalter

wird sofortige gute Stellung nachgewiesen. Des-fallige Adressen nebst abschriftliche Zeugnisse werden unter O. W. # 9. poste rest. Bahnhof Halle a/S. entgegengenommen.

Ein gut erhaltenes eisernes **Kübschiff** von nicht unter 4000 Durt. Inhalt wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Form und des Preises  
**Rittergut Riemberg**,  
Station d. Magdeb.-Leipzig. Eisenb.

## Zur Herbstpflanzung

empfiehlt hochf. und wurzelechte **Rosen** à 5—10 M., **Trauerrosen** à 15 M., ge-fülltblühende **chinesische Pfäumen**, gefülltbl. **Apfel**, sehr schöne **Cedern**, **Lebens-bäume** und div. andere Artikel  
**August Spindler**, Handelsgärtner,  
Hatz 28.

## Feldpost-Cartons

à 4 Mfd. nach Vorschrift  
bei **Bernhard Levy**.  
**Feldpost-Briefcouverts**  
à 4 Loth bei  
**Bernh. Levy**, Leipzigerstr. 8.

Verloren: **Meerfchaumpflege** auf dem Wege **Klausthor-Waldkater**. Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben im Gasthof „Zum Herz.“

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Empfehlung.

Durch Vermittelung des Hrn. Agenten, Thier-arzt **Spilker** zu Heldrungen, bei der Braunschweiger Allgemeinen Viehversicherungs-Gesellschaft versichert, wurde mir die Entschä-digung meines Viehverlustes prompt ausgezahlt und empfehle deshalb diese Gesellschaft allen Viehbesitzern.  
Cannawurf, October 1870.

**F. Schubart.**

30 Schock **Römmriger Karpsensag** ist zu ver-kaufen auf Rittergut **Reuhaus** bei **Delitzsch**.

## Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 19. October. Dem allgemeinen Wunsch entgegen kommt, wird **Fräulein Anna Schramm** noch einmal auftreten; ein weiteres Gastspiel ist aber vor der Hand unmöglich, da **Frl. A. Schramm** anderweitig contractlich gebunden ist. Mit aufge-hobenem Abonnement: **Das erste Mit-tagessen**. — Hierauf: **Die Liebe auf dem Lande**. — Zum Schluss: **Menn-chen vom Hofe**. **Frl. Anna Schramm** — „Charlotte“ — im ersten, — „Marga-rethe“ — im zweiten, — „Anna“ — im letzten Stück — als letzte Gastrolle. Gast-spiel = Preise.

## Neues Theater in Halle a/S.

Mittwoch den 19. October  
zum ersten Male:  
**Die Verlobung bei der Laterne**,  
Operette in 1 Akt von **Carré** und **Battu**,  
Musik von **J. Offenbach**.  
Vorher:  
**Im Vorzimmer Seiner Excellenz**,  
Lebensbild in 1 Akt von **R. Hahn**.  
Hierauf:  
**Alfo doch**,  
Luftspiel in 1 Akt von **L. Waldmann**.

## Nachruf.

Am 18. August starb bei St. Privat la Montagne den Helbentod für König und Vaterland unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Grenadier **Moritz Wötcher** aus **Rosbach**, bei der 1. Compagnie des 4. Garde-Regiment zu Fuß, wofelbst ihn eine feindliche Kugel das treulichende Herz durchbohrte. Ruhe sanft in fremder Erde. Bis Dich ruft des Schöpfers: Werde. Friede, Deiner Asche, Ehre, Deinem Andenken.  
**Rosbach** bei **Micheln**.  
Der trauernde Vater nebst Geschwister.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, d. 18. October. Laurier, der Secretär Gambetta's, ist hier von Tours angekommen, ebenso der Minister Lord Granville von Wallmer-Castle. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles vom 16. October meldet, daß der General Boyer, der Adjutant Bazaine's, von Metz dort angekommen sei und zweimal eine Besprechung mit Bismarck gehabt habe. Auch der Oberst Lindsay sei dort von Paris angekommen, wofür er 20,000 Pf. Sterl. an Hospitaler übergab. St. Cloud ist vollständig Ruine.

Brüssel, d. 17. October. Das in Tours versammelte diplomatische Corps ist entschlossen, der Regierung eventuell nach Bordeaux zu folgen. — Ein neues Moratoriumsgesetz wurde zum 16. erwartet. — Die Noth um Kleingeld für die Circulation veranlaßt die „France“ zu der Propositio, es möchten außer der „banque de France“ noch andere Banken zur Noten-Emission ermächtigt werden.

Aus Frankreich.

Die heute aus Frankreich vorliegenden Correspondenzen in den verschiedenen Blättern enthalten wenig Neues. Es bestätigt sich vollkommen, daß Gambetta durch seine letzte Proclamation die Franzosen wieder einmal tüchtig gekloppt hat. Gambetta's Zweck war, den Departements, die seit der Niederlage der Loire-Armee gänzlich entmuthigt sind, wieder neuen Muth einzufößen. Er erreichte dieses theilweise. Jedenfalls spielt Gambetta, der ganz in die Fußstapfen seiner Vorgänger getreten ist, ein gefährliches Spiel. Die Stimmung im größten Theile von Frankreich ist schon jetzt keine gute und wird, wenn man endlich einseht, daß die Anstrengungen, welche man dem Lande zumuthet, doch nichts helfen, bald eine sehr schlimme werden. Schon jetzt ist man im Norden Frankreichs sehr unmutig und man murt vielfach gegen die Fortsetzung des Krieges. In Französisch-Flandern ist man besonders unangehalten und spricht dort ganz offen davon, sich von dem „unruhigen“ Frankreich abzureißen und sich Belgien anzuschließen. Die Revolutionäre plünderten in Lyon das große Prieester-Seminarium, ohne daß auch nur ein Versuch gemacht worden wäre, dem Treiben Einhalt zu thun. In Toulouse hat die Partei der Rothten durch Plakat die Bildung eines Volksfahrts-Ausschusses angezeigt. Die Nachrichten aus Algerien bestätigen, daß dort an erster Auffhand ausgebrochen und in Zuneimen ist. Es fehlt an Truppen, besonders an Reiter, und man befürchtet, daß die ganze Colonie, die großen Städte ausgenommen, den Aufständischen in die Hände fallen wird. In Nizza gähert es auch stark. Dort will man unter keinen Umständen bei Frankreich verbleiben, und in Florenz soll man, obgleich official noch das Gegentheil versichert wird, nicht übel Luft haben, auf die Wünsche der Bewohner der italienischen Grafschaft einzugehen.

Dem „Journal du Havre“ zufolge hat Garibaldi in Tours erklärt, daß auf seinen ersten Ruf sich 15,000 italienische Freiwillige ihm anschließen würden, auch polnische und spanische Freischärler würden kommen. Vor Abgabe dieser Erklärung sagte er den Bewohnern von Tours, die sich um ihn drängten, Folgendes:

„Ihr seid Alle Republikaner (Zeichen der Zustimmung). Gut. Also ein Dichter hat bemerkt, daß die Unterthanen einer Monarchie Kinder sind, dagegen die Republikaner Männer. Wir müssen Europa zeigen, daß wir keine Kinder mehr sind, sondern mächtig, Republikaner zu sein.“

Der Correspondent der „Daily News“ in Tours berichtet von einem Besuch, den er Garibaldi dort abgestattet. Der Feld von Caprera empfing ihn im Bett und unterließ sich längere Zeit mit ihm, doch wird nichts Erwähnenswerthes gemeldet, als daß der General im Ganzen wohl ausah und nur etwas magerer geworden war. Uebrigens versicherte Garibaldi, es seien keine von seinen Rothhemden in Tours. Am 11. ist Garibaldi nach Besançon abgereist; es begleitet ihn der frühere toskanische Kriegsminister Oberst Frappoli. Die „Corr. Hav.“ bemerkt dazu: „Wir erwarten viel von der Thätigkeit dieser beiden tapferen Bundesgenossen und von ihrem moralischen Einfluß auf die Streitkräfte, über welche sie das Commando übernehmen.“ Nächstens wird auch der Arbeitsminister Dorian von Paris ausfliegen; er soll nach Tours kommen, um die Artillerie in der Provinz zu organisiren.

Victor Hugo ist ebenfalls mit einem neuen Manifest gegen die deutschen Truppen ins Feld gerückt. Hören wir einige seiner Phrasen: „Wir sind nur noch ein einziger Franzose, ein einziger Pariser, ein einziges Herz, es giebt nur noch einen einzigen Bürger, der sich Ihr, der bin ich, der sind wir Alle. Wo die Besatzung sein wird, da werden unsere sammelbaren Brüste sein.“

„Widerstand heute; Befreiung morgen. Darin liegt Alles. Wir sind nicht mehr von Fleisch, sondern von Stein. — Ich kenne meinen Namen nicht mehr, ich heiße Vaterland! Front gegen den Feind! Wir Alle heißen Frankreich, Paris, Vater!“

D Hugo, beim Glase magst Du Victor sein! In Wahrheit ist in Paris die Stimmung eine gemischte. Auf der Straße jederszeit todemuthig, zwischen vier Wänden mehr verzagt. Die Belonnenen hegen gelinde Zweifel an dem Anmarsche der Provinzen, die nun schon 14 Tage lang zum Entsatze von Paris anmarschiren, aber noch immer nicht sichtbar werden wollen, die Anderen, das gegen glauben alles, was ihnen vorgelesen wird, unter Anderem, daß die östlichen Departements, vom Rhein bis an die Seine mit Leichen verburchter Preußen besetzt seien, w, die große Wüste von Thierfelctten und daß in Paris allein 30,000 Jünglinge einander geschwozen haben, je einen Preußen zu tödten, wenn der Krieg — nur erst

vorüber sein werde. Pferde- und Fleisfleisch wird an allen Straßen-eden als die gesundeste, nahrhafteste und lieblichste Kost angepriesen, auch deren Fett als Ersatz für Butter eindringlichst anempfohlen. Demgemäß werden täglich an 250 Pferde geschlachtet und in der Liberté fand sich dieser Tage die geistreiche Anzeige, daß in den Büttes Montmartre ein dreijähriger Esel, der den Namen Bismarck trage, zum Verspeisen bereit sei. Dazu die gelehrte Bemerkung, daß der Eselrücken im 17. Jahrhunderte als ein ganz ausgezeichnetener Lederbissen geschätzt wurde: Brod und Wein soll die Stadt auf zwei Monate vorräthig haben, dafür sind gepöfelte Fleischwaaren nur zu ungeheuren Preisen zu haben. Gemüse und Geflügel werden mit jedem Tage seltener und die Holzkohle steigt, welche das beliebteste Feuerungsma-terial französischer Küchen ist. Am preiswürdigsten sind verhältniß-mäßig noch Leberpasteten, eingemachter Sprgcl, getrüffelte Fasane, Abhynth und verwandte Lebensmittel. Das officielle Blatt vom 10. enthält zahlreiche Adressen der Nationalgarden, welche die Vertagung der Wahlen verlangen und die bewaffneten Manifestationen verdammen. Savia, Chef eines Bataillons der Nationalgarden (er war in den Proceß von Blois verwickelt), welcher Patronen an seine Leute vertheilt hatte, um genau das Hotel de Ville zu marschiren, ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden. — Ein Auszug aus den Papieren der Tuilerien constatirt, daß nach dem 2. December 26,642 Personen verhaftet worden sind, von denen 14,118 deportirt und verbannt wurden oder im Gefängnis blieben. — Emund Nam ist an die Stelle des Grafen Keratry zum Polizei-Präfecten ernannt worden. Derselbe hatte seine Demission eingereicht und wurde vom Minister des Aeußeren mit einer Mission betraut. In den Vorgesellen erbeuteten Franciscurs einen für die deutsche Armee bestimmten Zug Oefen. Derselbe war von Juden escortirt, welche die Franzosen festnahmen und erschossen. Nach dem „Daily Telegraph“ soll sich Trochu noch am 5. d. Mts. gegen einen vertrauten Freund folgendermaßen geäußert haben:

„Es ist unmöglich, die Ehrtigkeit und Umsticht zu unterschätzen, welche die verschiedenen Commandanten unserer Verteidigungswerke während der letzten 3 Wochen entfaltct haben. Als die Preußen zuerst bei unsern Außenwerken an-lanaten, hätten sie deren viele ohne Schwierigkeit und Opfer durch einen Hand-streich in ihre Gewalt kriegen können. Heute können sie, des bin ich so gut wie gewiß, kein einziges ohne regelrechte Belagerung mehr nehmen. Andererseits verhehle ich mir nicht, das alles, was sie bisher gethan, die Absicht bekundet, uns durch eine lange mühselige Ernüchterung auszuhungern, nicht aber unsere Mauern in Trümmer zu schleßen und Paris in Brand zu stecken. Sie führen die Belagerung nach demjenigen tactischen Principien, die unter allen möglichen die ungünstigsten und beschwerlichsten für den französischen Character sind. Hätten sie die Forts beschossen oder Bomben in die Stadt geworfen, Männer, Weiber und Kinder hätten dagegen tüchtig zusammengelassen. Indem sie aber unsere Gebud durch Nichtstun erschöpfen und uns den stetigen Druck einer langwierigen Belagerung fühlen lassen, zwingen sie uns, unter Verhältnissen zu kämpfen, die für das Temperament meiner Landsleute die allerungünstigsten sind. Auf alle Fälle sind wir für zwei Monate verproviantirt und die meisten unserer Haus-haltungen auf einen halben Monat darüber. Innerhalb zweien Monaten kann sich Manches zu unsern Gunsten gestalten. Die Provinzen werden immer sagen können, daß sie nicht Zeit genug zu unserer Befreiung gehabt hätten. Wären sie den ersten Willen haben, zu kommen, wird ihnen Paris durch seine Ausdauer den Weg gezeigt haben.“ Das scheint alles sehr vernünftig von Trochu ge-sprochen. Nur mit der zweimonatlichen Verproviantierung und den Provinzen mag er sich verrechnet haben.

Militärische Auszeichnungen.

Das Eiserne Kreuz hat ferner erhalten: Richard Knobloch, Sec.-Leutenant im 93. (Anhaltischen) Inf.-Regt., 5. Comp., Sohn der verm. Frau Pastor Knobloch in Halle, Zander, Sergeant in dem 7. Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 56, 2. Comp., Sohn des Wagensfabrikanten Zander in Halle.

Vermischtes.

Wilhelmshöhe, d. 16. Oct. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich heute das Gerücht hier, daß der kaiserliche Prinz angekommen sei, und schaarenweise kamen beim freundlichen Sonnenscheine die Kasse-laner und besonders die Kasselerinnen herausgezogen. Es war aber nur eine Speculation gewesen. Der junge Conneau war es, der Spielkamerad des Prinzen, der mit seinem Vater aus Florenz gekom-men war und den der hiesige Gastwirth für den Prinzen ausgab, und der Besuch des Hotels steigerte sich bis zum Erbrücken. Der Kaiser leidet rheumatisch und hat viele Beschwerden beim Gehen. Dr. Ewans, der Retter der Kaiserin, war mehrere Tage hier und ward vom Kaiser aus herzlichste empfangen.

Der Correspondent der „Times“ im königlichen Hauptquar-tier zu Versailles skizzirt die beiden Haupt-Charaktere des Krieges folgendermaßen:

Sehen Sie diesen schmächttigen Mann ohne Schnur- und Backenbart, die Hände hinter dem Rücken gefaltet — den Officier mit dem ins Graue spielenden sehr kurz geschnitzenen Haar, einem durch viele schöne Linien markirten Gesicht, ein wenig gebeugtem Haupte, hervortretenden Augenbrauen und tiefliegenden Augen? Das ist der Mann, den die Junfer von Berlin „den alten Schulmeister“ nannten. Welche Lektion hat er die Oesterreicher und Franzosen gelehrt? Er sieht sehr ernst aus; aber er ist immer so. Aber da, sehen Sie, durch die Menge schreitend, eine ganz verschieden aussehende Persönlichkeit? „Ja, wer ist dieser starke, lächelnde Kürassiermajor? Er kommt diesen Weg — der Officier in der weißen Mäze mit dem gelben Streifen, dunkelblauem, belnahe schwarzem doppelt-reihigem Wasserrock mit gelbem Kragen, größer als alle die großen Officiere um ihn herum? „Das ist Graf Bismarck.“ Wobin er auch geht, rührt sich Alles — Mäzen werden berührt, Hute gezogen. Er geht gerade auf ein kleines Häuf-lein Americaner zu — General Burnside in Civil, General Sheridan, General-Hufen und General Forstth in Uniform, aber ohne Degen. Sie hören sein Ge-lächter aus dem Gemurmel der Menge und dem Wogen der Töne, welche den Namen „Bismarck“ tragen, heraus. Wie herzlich er ihnen die Hände schüttelt, leicht und freimüthig, Holz wie ein Officier, der so eben auf dem Schlachtfelde be-fördert worden.

— In Meerane hatte sich am 12. October das Gerücht verbreitet, der Telegraph habe die Gefangennahme des Königs von Preußen gemeldet. Wie das „Zwickauer Wochenblatt“ hört, verbannt dieses Gerücht einem unüberlegten Späße seine Entfaltung, den sich ein Schaffner auf dem Bahnhofe in Glauchau erlaubt hat. Auf telegraphische Meldung hin soll der betreffende Späßmacher in Zwickau verhaftet und an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert worden sein.

— Ein Prediger in Wansbära, Wisconsin (Nordamerika), hat seine Stelle aufgeben müssen, weil er seine Gemeinde mit folgenden Worten beleidigt hatte: „Wenn man Euch zwei Fässer hinstellt, eines mit dem heiligen Geist, das andere mit Whiskey gefüllt, und lasse Euch die Wahl, Ihr würdet das Whiskeyfass vorziehen.“

### Nachruf an einen verstorbenen Kameraden.

Von der Straß' herauf schallt's dumpf und bang, —  
 Mein' besten Kameraden,  
 Den tragen sie mit Trommelklang  
 Zur Ruhstätte' der Soldaten.  
 Er zog wohl aus voll Muth und Kraft,  
 Für's Vaterland zu streiten;  
 Nun hat der Tod ihn hingerafft,  
 Wie tausende muß er's leiden.  
 Bei Gorge da kämpft' er wie ein Held,  
 Getroffen viel Brude sanken;  
 Doch ihn hielt nicht das blut'ge Feld,  
 Das muß' er, Gott, Dir danken.  
 So sah' er wieder wohl deutsches Land,  
 Da war sein' Stund' gekommen:  
 Ihn packte der Stunde kalte Hand  
 Und hat ihn mir genommen.  
 Ruh' sanft, mein Freund, in kühler Erd',  
 Ich werd' Dein immer denken,  
 Bis daß auch ich einst' sterben werd',  
 Bis man mich in's Grab wird senken.  
 Saarlouis, d. 12. October.

**H. Sahn,**

Musikfretter der 7. Comp. des 72. Inf.-Reg.

### Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 19. October.

#### Kirchliche Anzeigen.

In St. Marien: Vm. 10 Beichte und Abendmahl Oberreidiger Brader. In Neu-Marck: Vm. 10 allgemeine Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Betende Dereliche.  
 Universitäts-Bibliothek: Vm. 2—4.  
 Schwurgericht: Vm. 8 1) Der Sachträger Schröder u. die Wittve Müllers, geb. Böigt, beide von hier; verurtheilt Verurteilung zum Meinelde. Vertheiliger: J. R. Frisch u. M. A. Krusenberg. 8 Zeugen.  
 Darlehnskasse: Beschlusstafel auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von Vm. 9—10 geöffnet.  
 Stadtschultheißen: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
 Stadtschultheißen: Kassenkunden Vm. 8—12, Vm. 3—4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Vm. 9—1 gr. Schlämm 10 a.  
 Spar- u. Versch.-Verein: Kassenkunden Vm. 9—1 u. Vm. 2—4 Rathhausgasse 18.  
 Nordb. Handel-Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionskunden von Vm. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18.  
 Briefverammlung: Vm. 8 im Stadtschultheißen.  
 Zoologisches Museum: Vm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
 Verschiedenes Gemischtes Laboratorium von Dr. Leuchter gr. Märkerstraße 4: täglich Vm. 8<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> u. Vm. 2<sup>1/2</sup>—5.  
 Lehr-Berein: im Hotel zur Stadt Zürich täglich von Vm. 8 bis Ab. 9 Zimmer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 gr. Ulrichstraße 68.  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Koco's Establishment 1 Treppe hoch (Englischer Unterricht: Dr. Julius Haring).  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 Glangfunde im „Fürstenthal“.  
 Chronographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im Ränderen Brauhaus.  
 Jahrscher Feuerverein: Ab. 8—10 Uebungskunde im „gold. Löwen“.  
 Männerchor: Ab. 8—10 Uebungskunde im „gold. Löwen“.  
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Das erste Mittagessen“. Hierauf: „Die Liebe auf dem Lande“. Zum Schluss: „Aennchen vom Hofe“.  
 Neues Theater (gr. Ulrichstr. 4): Ab. 7<sup>1/2</sup> „Die Verlobung bei der Laterne“, Operette. Vorher: „Im Vorzimmer St. Excellenz“, Lebensbild. Hierauf: „Also doch“, Lustspiel.  
 Ausstellungen: G. Uhlig's Kunst- u. Münzkunst-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
 Sade's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Vier römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 6 Uhr. für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags 10 die Anstalt geschlossen.  
 Rade's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:  
 Nach Berlin 4 u. 20. Vm. (C), 11 u. 35 Vm. (P) mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau, 6 u. 30 Vm. (P).  
 Ankunft in Halle: 10 u. 15 Vm. (P), 5 u. 20 Vm. (P), 11 u. 38 Vm. (C).  
 Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. 40 Vm. (P), 2 u. Vm. (P), 8 u. 4 Vm. (P).  
 Ankunft in Halle: 7 u. 50 Vm. (P), 1 u. 19 Vm. (P), 7 u. 50 Vm. (P).  
 Nach Leipzig 6 u. Vm. (C), 8 u. 5 Vm. (C), 9 u. 40 Vm. (P), 1 u. 35 Vm. (P), 4 u. 15 Vm. (P), 7 u. 20 Vm. (P), 8 u. 35 Vm. (P).  
 Ankunft in Halle: 7 u. 15 Vm. (P), 8 u. 35 Vm. (S), 10 u. 30 Vm. (P), 1 u. 15 Vm. (P), 5 u. 35 Vm. (P), 7 u. 55 Vm. (C), 8 u. 45 Vm. (G), 11 u. 25 Vm. (P).  
 Nach Magdeburg 7 u. 25 Vm. (P), 8 u. 40 Vm. (P), 1 u. 25 Vm. (P), 5 u. 45 Vm. (P), 8 u. 4 Vm. (C), 9 u. 45 Vm. (G), hien, in Eichen, 11 u. 35 Vm. (P).  
 Ankunft in Halle: 5 u. 50 Vm. (G), 8 u. Vm. (C), 9 u. 30 Vm. (P), 1 u. 25 Vm. (P), 4 u. 5 Vm. (P), 7 u. 10 Vm. (P), 8 u. 15 Vm. (S).

Nach Thüringen 6 u. 10 Vm. (P), 10 u. 25 Vm. (P), 1 u. 55 Vm. (P), 8 u. 5 Vm. (P), 11 u. 45 Vm. (S).  
 Ankunft in Halle: 4 u. 10 Vm. (G), 8 u. 15 Vm. (P), 1 u. 15 Vm. (P), 4 u. 50 Vm. (P), 10 u. 30 Vm. (P).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. — Köthen 3<sup>1/2</sup> u. Vm. — Querfurt (Köthen) 3 u. Vm., 12 u. 45 Vm. (P). — Salzmünde 9 u. Vm. — Wettin 3 u. 15 Vm. (P).

### Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 17. bis 18. October.  
**Kronprinz.** Hr. Pastor Niebmann m. Sohn a. Schwerte. Hr. Landwirth Berlin a. Straßburg. Hr. Ger. Secret. Hagemann a. Berlin. Hr. Detou. Haberland a. Stendal. Hr. Rittergutsbes. de la Vall a. Königsberg. Hr. Fabrikbes. Schulz a. Magdeburg. Hr. Buchdr. Hoff a. Quiedlinburg. Die Hrn. Kand. Hüsemeyer a. Bremen u. Meyn a. Marne.  
**Stadt Zürich.** Hr. Kant. Bormann a. Weissenfels. Hr. Winger Klüwe a. Radesheim. Hr. Archt. Trost a. Bremen. Hr. Restaurat. van Doornik a. Hingen. Die Hrn. Kauf. Lange u. Kiene a. Leipzig. Genf a. Gera. Waternann a. Bremen. Drückbräuer a. Bremen, Berge a. Carlouis.  
**Goldener Löwe.** Hr. Handelsrath Mars a. Leipzig. Hr. Mühlbes. Dähne a. Löhrenburg. Hr. Kant. Bräuner a. Bausen. Hr. Stud. Peterien a. Hensburg. Die Hrn. Kauf. Kocherlin a. Dresden, Honemann a. Orlitz, Neumann a. Pöhl u. Bürger a. Dessau.  
**Stadt Hamburg.** Freifrau v. Diergardt a. Bonn. Hr. Major v. Röder u. Hr. Major a. D. v. Roh a. Gr. Gohlau. Hr. Cand. theol. Schubert a. Weissenfels. Hr. Buchdr. Schröder a. Plauen. Hr. Amtm. Otto a. Hohenfeld. Die Hrn. Bergärthe Wappler a. Artern u. Althaus a. Schönebeck. Hr. Fabrikbes. Stange a. Bitterfeld. Hr. pr. Arzt Dr. Herzfeld m. Tochter a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hofmann a. Frankfurt a. M., Häbner m. Schwefel a. Hocknaun, Kunde a. Bremen.  
**Mente's Hôtel.** Hr. Fabrik. Teilmann a. Nordhausen. Hr. Dr. phil. Kubis. Hr. Restaurat. Vogel u. Hr. Frankensieg. Hofrichter a. Berlin. Hr. Vrem. Kurt Speck u. Hr. Leut. v. Dese vom 85. Regt. a. Frankfurt. Hr. Stud. phil. Graf a. Saarlöschen. Hr. Portier. Fähr. im 91. Regt. v. Schlabensdorf a. Oldenburg. Hr. Schiffscant. Claus a. Glasgow. Hr. Hartmann a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Testemus a. Bremen, Vorberg a. Elberfeld, Weigt a. Erfurt, Schotenack a. London.  
**Russischer Hof.** Hr. Holzdr. Jacoby a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Schütz u. Peter a. Berlin, Mischak a. Prag.  
**Schmidt's Hôtel.** Hr. Schauspiel. Schmidt a. Wien. Die Hrn. Kauf. Häbner a. Hamburg, Haufe a. Dresden, Schrader a. Magdeburg u. Sachs a. Berlin.

### Marktberichte.

**Petroleum.** Berlin (d. 17. October): Raffinirtes (Standard white) per Etr. mit Fas in Posen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7<sup>1/2</sup>, Bf., pr. Oct. 7<sup>1/2</sup> Bf., pr. Oct. Nov. 7<sup>1/2</sup> Bf., pr. Nov./Dec. 7<sup>1/2</sup> Bf., Hamburg: Silk, Standard white loco 14<sup>1/2</sup> Bf., 14 Bd., pr. Oct. 14<sup>1/2</sup> Bf., pr. Nov./Dec. 14<sup>1/2</sup> Bf. — Bremen: Standard white loco 6<sup>1/2</sup> Bf. Mehr Kaufsuß.

### Verzeichnis.

der durch die Rettungsschiffahrt nach Magdeburg besforderten und durch die Elbbrücken daselbst bugairten Kähne.  
 Eingetroffen am 15. October: Dhle, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Hellau, Heu, v. Lenzen n. Magdeburg. — Schmidt, Strohv. — Strohdöhne n. Magdeburg. — Andreas, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Giesler, leer, v. Hemerten n. Halle. — Am 16. October. Kelle, Güter, von Hamburg n. Dessau. — Hanfion, Schiefer, v. Hamburg n. Bodenbach. — Galt, Eifen, v. Hamburg n. Dresden. — Selke, leer, v. Dierberg n. Magdeburg. — Pöse, Gerste, v. Köstrin n. Magdeburg. — Kriebolt, Weizen, v. Berlin nach Magdeburg. — Tafe, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Glimm, Heu, von Havelberg n. Magdeburg. — Ulrich, desgl. — Schwarz, desgl. — Jozmann, desgl. — Hellwig, leer, v. Gerchland n. Magdeburg. — Wäbe, desgl.  
 Durch die Brücken bugairt am 15. October: Lehmann, Guano, v. Hamburg n. Verburg. — Lehmann, Steinkohlen, v. Hamburg n. Verburg. — Sacke, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Liebert desgl. — Ulrich, Kob. eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — Wersburg, 2 Kähne, desgl. — Am 16. October. Kaporatz, Kobelien, v. Magdeburg n. Dresden. — Andreas, leer, v. Magdeburg n. Vuckau. — Gahn, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Hellwig, leer, v. Magdeburg n. Halle. — Kelle, Stüchaut, v. Hamburg n. Dessau. — Herbel, Guano, v. Hamburg n. Verburg. — Grefschler, leer, v. Hemerten n. Halle. — Brück, Brennholz, v. Megripp n. Vuckau. — Becker, Kartoffeln, von der Saale n. Magdeburg.

### Nachweis.

über die zu Magdeburg die Schleiße passirten beladenen Kähne.  
 Aufwärts: Am 14. October. Schiele, Mauerfelde, v. Rosenthal nach Magdeburg. — A. Bräcker, Guano, v. Hamburg n. Halle. — G. Ackermann, desgl. — Derselbe, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Schulze, Delfuchen, v. Brandenburg n. Schönebeck. — Am 15. October. G. Lehmann, Guano, von Hamburg n. Verburg. — G. Lehmann, Steinkohlen, v. Hamburg n. Verburg. — Niedermärts: Am 14. October. Schatts, Reis, v. Cönnern n. Magdeburg. — Blume, Eichorienbroden, v. Vuckau n. Berlin. — Am 15. October. Kriebel, Eichorienbroden, v. Vuckau n. Berlin. — Kempf, Braunfohlen, von Schönebeck n. Kehnert. — Meier, Bruchsteine, v. Pleßky n. Hemerten. — Sarsmeister, Güter, v. Schönebeck n. Berlin.

### Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

**Berliner Fonds-Börse.**  
 18. October 1870.  
 Eisenbahn-Actien. Bergisch-Mark. Eisenb. 118<sup>1/2</sup>. Berlin-Anhalter 201. Berlin-Grüßig 60<sup>1/2</sup>. Berlin-Potsd. Eisenb. 220. Berlin-Stettiner neue — Breslau-Schwednitz-Freiburg 108. Köln-Mindener 134<sup>1/2</sup>. Mainz-Ludwigshafen 134<sup>1/2</sup>. Magdeburg-Halberstadt 119. Ober-Schles. Lit. A. 168<sup>1/2</sup>. Rheinische 113. Dester. Franz. Staatsbahn 208<sup>1/2</sup>. Südbahn (Lombarden) 94<sup>1/2</sup>. Thüringer 133<sup>1/2</sup>.  
 Preuß. Anleihe 5% 101. do. 4<sup>1/2</sup>% 91<sup>1/2</sup>. Preuß. Staats-Schuldenscheine 80. 7<sup>1/2</sup>% Rumänen 61<sup>1/2</sup>. Consolobirte 91<sup>1/2</sup>. Ital. 5% Anleihe 54<sup>1/2</sup>. Dester. Nat.-Anleihe — Dester. Loofe v. 1860 — do. von 1864 — Russ. Präm.-Anl. v. 1864 111<sup>1/2</sup>. Amerikaner 96<sup>1/2</sup>. Dester. Credit-Actien 138<sup>1/2</sup>. Dester. Banknoten 81<sup>1/2</sup>. Russische Banknoten 76<sup>1/2</sup>.  
 Disconto-Commanbit-Anth. —  
 Lendenz: günstig.  
 Wechsel. Amsterdam f. S. 143<sup>1/2</sup>. Hamburg f. S. 151. Hamburg 2 Mon. 150<sup>1/2</sup>. London 3 Mon. 22<sup>1/2</sup>. Paris 2 Mon. — Wien 2 Mon. 80<sup>1/2</sup>. Wien kurz 81<sup>1/2</sup>. Frankfurt a. M. 2 Mon. 24.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 18. October 1870.  
 Weizen. Destr. 74. Destr. Novbr. 71<sup>1/2</sup>. Roggen. Loco 48. Destr. 48<sup>1/2</sup>. Destr. Novbr. 48<sup>1/2</sup>. Novbr. Decbr. 48<sup>1/2</sup>. Spiritus in Litre 90. Loco 16/3. Destr. 15/27. Destr. Novbr. 15/27. Novbr. Decbr. 15/27. Lendenz: —  
 Rüddel. Loco 14<sup>1/2</sup>. Destr. 14<sup>1/2</sup>. Destr. Novbr. 13<sup>1/2</sup>. Novbr. Decbr. 13<sup>1/2</sup>. Lendenz: fest.

Die meisters in der des O eingetrag Hofraum Ader, welche s nach ei 38 A der Gru lichen v steuer v an orde neten A schlagb ebenda! Hypo bäudeste nen bis währden Gleich thum, Dritte, bebürfte geltend ben zur in Ber Gön Kön Da Brau 1. Jan Umstän Ref bei un Ne Für 9 Uhr Säß Säß tige C wächse in ein- kauf. Exemp beer- bäume vorhan De Mo folgen fentlich Ein Separ bis A Ri Jun stl, f lgen, rerin. rath Für stät v scher im S

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Die den Erben des verstorbenen Schlossermeisters **Ludwig Lodderstedt** gehörigen, in der Pechgasse hier belegenen, sub No. 108a des Hypothekenbuchs von Stadt Cönnern eingetragenen Grundstücke, als Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Garten und 98 Ruth. Ader, Planstück No. 963 Sect. IV der Karte, welche sub No. 170 der Gebäudesteuer-Rolle nach einem jährlichem Nutzungswerte von 28  $\mathcal{R}$  zur Gebäudesteuer und sub No. 683 der Grundsteuer-Mutterrolle nach einem jährlichen Reinertrage von 2,16  $\mathcal{R}$  zur Grundsteuer veranlagt sind, sollen

am **30. November d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Unterzeichneten Theilungshalber subhastirt und der Zuschlagsbescheid

am **2. December d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

ebendasselbst verkündet werden. Hypothekenschein und Auszüge aus der Gebäudesteuer und Grundsteuer-Mutter-Rolle können bis zum Termine in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche Eigenthum, oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Cönnern, den 1. Octbr. 1870.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
(gez.) **Ehrhardt.**

### Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtcommune gehörige Brauhaus nebst anhängendem Garten soll vom 1. Januar 1871 ab anderweit verpachtet, unter Umständen auch verkauft werden.

Reflectanten wollen sich binnen 4 Wochen bei uns melden.

Nebr a, am 13. Octbr. 1870.

**Der Magistrat.**

### Für Gärtner, Blumen- und Pflanzenfreunde.

Freitag den 21. Octbr. er. von Vormittag 9 Uhr ab wird im Garten und Hofe der **Säßler'schen** Apotheke zu Eisleben die zur **Säßler'schen** Konkursmasse gehörige reichhaltige Collection von Kalt- und Warmhaus-Gewächsen in Kübeln und Töpfen auktionsweise in einzelnen Stücken und kleinen Posten verkauft. Es sind namentlich viele und schöne Exemplare von sogenannten Drangerie, Lorbeer-, Myrthen-, Feigen-, Akazien-, Summi-bäume, Fuchsen, Wolfmannien, Rosen u. dgl. vorhanden.

Der Massenverwalter im **Säßler'schen** Konkurs.  
**Rechtsanwalt Geißel.**

### Auction.

Montag den 24. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr sollen diverse Wirthschaftsgeräthe, Stroh u. dgl. öffentlich versteigert werden.

**Schule zu Stumsdorf.**

Ein tüchtiger Vermessungs-Gehilfe wird für Separations-Sachen gegen ein Honorar von 25 bis 40  $\mathcal{R}$ . pro Monat sofort gesucht. Kinteln an der Weser.

**Gronwaldt, Vermessungs-Revisor.**

Junge Mädchen, welche sich noch im Briefsahl und in den Wissenschaften fortbilden wollen, finden Gelegenheit bei einer geprüften Lehrerin. Abt. P. P. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Für ein Rittergut in der Nähe von Zauchstädt wird ein womöglichst verheiratheter Kutscher zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres im Hotel zum Russischen Hof bei Hrn. **Klemm.**



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn. Bekanntmachung.

In Folge höherer Ermächtigung haben wir unsere Telegraphen-Stationen angewiesen, von jetzt an Privat-Depeschen nicht nur nach Stationen des Norddeutschen Bundes, sondern auch nach den Stationen des Auslandes im Sinne des Eisenbahn-Telegraphen-Reglements, aber unter Ausschluß des Verkehrs mit Frankreich, wieder anzunehmen.

Magdeburg, den 15. October 1870.

**Directorium.**

### Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Ungeachtet der vielen Ansprüche, welche in dieser schweren Zeit an unsere Mitbürgerinnen gemacht werden, dürfen wir um so weniger noch länger ansehen, die Theilnahme derselben auch in diesem Jahre für unsere Weihnachts-Ausstellung in Anspruch zu nehmen, da der Ertrag derselben für die Erhaltung unserer Anstalten so dringend nöthig ist, und wir schon jetzt mit Gewißheit übersehen können, wie die Zahl der Kinder, welche der Aufnahme bedürftig sind, gerade in diesem Winter eine viel größere sein wird. Die Unterzeichneten wollen sich demnach mit verdoppeltem Eifer der Sorge und Arbeit für die Ausstellung unterziehen, und werden jede Gabe für dieselbe, auch die Kleinste, mit um so innigerem Danke aufnehmen. Möchten wir denn auch diesmal nicht umlohn gebeten haben.

Halle, den 16. October 1870.

**Th. Bertram. R. Dryander. H. Ehrenberg. W. v. Funk. C. Keller. A. Hornemann. M. Thümmel.**

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende September 1870: **3,335,000 Thaler.**

Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. September 1870:

|   |            |       |
|---|------------|-------|
| Eingegangen: 2409 Anträge zur Versicherung von                    | 2,665,300  | Thlr. |
| Davon angenommen: 1898 Versicherungen mit                         | 2,072,400  | "     |
| Abgegangen durch Tod: 202 Personen mit                            | 253,500    | "     |
| Abgegangen aus andern Ursachen: 493 Personen versichert mit       | 622,900    | "     |
| Reiner Zuwachs seit 1. Jan. d. J.: 1089 Personen versichert mit   | 1,196,000  | "     |
| Versicherungsbestand Ende September d. J.: 15,512 Pers. vers. mit | 18,792,500 | "     |
| Ausgezahlte Cautionsdarlehne an 871 Personen                      | 257,814    | "     |
| Dividende im Jahre 1871: 30 %.                                    |            |       |

Nähere Auskunft über den Beitritt ertheilt unentgeltlich bereitwilligt

**C. F. Baentsch, Halle, Markt 6.**

**Joh. Aug. Heber,**  
**Auctionator & Taxator,**  
Leipzig, Auerbachshof Gewölbe 29,  
empfehlst sich zur freundlichen Beachtung unter günstigen Bedingungen.  
**Discretion selbstverständig.**  
Auch werden Baaren mit ungefährender Garantie des Preises angenommen.

### Eine Bäckerei

mit guter Kundschaft wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Off. Offerten nimmt entgegen der Secretair **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg Nr. 3.

### Haus- u. Feldverkauf in Naßnik.

Das uns zugehörige, in **Naßnik** gelegene, ganz neu und massiv erbaute 2stöckige Wohnhaus mit 5 Stuben, 2 Pferdeställen zu 6 u. 2 Pferden, Kuh-, u. Zutterstall, 2 massiven Schweineställen, Hof, Garten u. über 5 Morg. Feld dicht am Gute, soll **Montag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Gute selbst** meistbietend unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. **Naßnik, den 12. Decbr. 1870.**  
**Die Ernst Näder'schen** Eheleute.

### Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit 476 Morg. Areal ist mit 12-14,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu übernehmen. Näheres hierüber ertheilt **Fried. Heinicke** in Aisleben a/S.

Ein neues Haus mit Garten in der Nähe des neuen Gymnasiums ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Karzerplan 4.

Ein neues Haus in Halle, in der Nähe der Bahn und nicht weit vom Waisenhaus, gut rentirend, ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner**, Karzerplan 1.

2000  $\mathcal{R}$ . werden zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück gegen dreifache Sicherheit gesucht durch **Jeuner**, Karzerplan 4.

### Für Jedermann!

Reclamationen, Gesuche u. Bittschreiben, Klagen, Recurse und Appellationen, Rechtfertigungen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier.  
**Hagedorn,**  
B. A.

Eine Wirthschafterin, die 16 Jahre eine Stelle als solche bekleidete, in jeder Branche der Landwirthschaft erfahren, sucht baldigst auf dem Lande oder in der Stadt eine möglichst selbstständige Stellung.

Etwasige Offerten bittet man abzugeben gr. Ulrichsstr. Nr. 4 bei Dr. **Schubert.**

Ein junger Landwirth, der seine Lehrzeit vorthellhaft vollendet, findet zum 1. Januar 1871 Stellung als Volontair auf Rittergut **Neubaus** bei Delitzsch.

Zum sofortigen Antritt suche in meiner Brennerei einen mit Zeugnissen seiner Brauchbarkeit versehenen Brenner.  
Rittergut **Deumen** bei Hohenmölsen.

**Lorenz.**

Eine geprüfte Erzieherin sucht sof. od. Neujahr in der Nähe von Halle ein Engagement. Gef. Adr. N. N. abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Eine gut rentirende Wassermühle mit immerwährender Wasserkraft, 12 Morg. Ader und Garten, starer Mehlhandel, ist mit 6000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu übernehmen. Näheres ertheilt **Fried. Heinicke** in Aisleben a/S.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft auf dem Lande wird ein gewandter Commis, dem gute Referenzen zur Seite stehen, zum sofortigen Antritt gesucht.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **H. No. 150.** poste rest. Zeit zu richten.

Sucht selbstst. Wirthschafterinnen w. sof. u. 1. Jan. nach Fr. **Fleckinger**, kl. Schlammsd.

**C. F. Mennicke, Halle.**  
**Damen-Mantel-Fabrik und Lager.**

Größte Auswahl bei Garantie nur bester Stoffe  
 und billigster Preise.

Am Markt.

Angefangene und fertige  
**Stickereien**

Am Markt.

empfeilt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
 das Tapissierwaaren-Geschäft von **Otto Henckel,**  
 am Markt, im Kaufmann Werther'schen Hause.

**Wollene Strickgarne**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Otto Henckel, am Markt,** im Kaufmann Werther'schen Hause.

Hiermit erlaube ich mir, mein Lager von  
**Oberhemden, Damen- und Kinderhemden**

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gefällige Aufträge auf  
**Wäsche-Gegenstände aller Art**  
 nach Maas und Aufgabe finden unter Garantie stets die prompteste,  
 sauberste und accurateste Ausführung.  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

**G. Assmann,**

en gros & en detail,  
 gr. Klausstraße 38 u. rother Thurm Nr. 9 u. 10,  
 empfiehlt seine

**Herren-Garderobe- & Schnittwaaren-Magazine.**  
 Größte Auswahl in allen Neuheiten und äußerst billige reelle Bedienung.  
 Gr. Klausstraße 38 u. rother Thurm Nr. 9 u. 10.

**Feinstes Provenceröl,**

10 Sgr. das Pfund,

empfeilt  
**Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**

Mit heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Orte

**Königsplatz Nr. 6**

eine **Cigarren-, Rauch- und Schnupftaback-Handlung**  
 en gros und en detail.

Indem ich mein Unternehmen dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum  
 zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich die reellste und aufmerksamste Be-  
 dienung.  
**Rudolph Mentschke.**

**Superphosphat aus Baker-Guano** empfehlen zur Herbstbestellung ab  
 Fabrik und ab Lager in Erstha bei Herrn **Louis Brömme** („Preuss. Krone“).  
**Chemische Fabrik**  
 Morl bei Erstha. **Laue & Co.**

**Zu vermieten** und 1. April 1871  
 zu beziehen die 2te Etage unseres Wohn-  
 hauses gr. Brauhausgasse 4, bestehend aus  
 4 St., 3 K., Küche, Keller etc. mit Was-  
 serleitung.  
**Klinkhardt & Schreiber,**  
 Neue Promenade 12.

**Für Kranke.**

Rh. u. gicht. Schmerzen heilt laut Attesten sofort.  
 Syphilis, Brust- u. Unterleibsleiden briefl. sicher,  
**Dr. Blau,** hom. u. hydr. Arzt in Dessau.



Ein wenig gebrauchter Leiterwa-  
 gen, ein- und zweispännig zu fah-  
 ren, und 2 Pflschwagen stehen zu  
 verkaufen kl. Märkerstraße Nr. 3.

Eine fein möbl. Stube u. Kammer  
 zu vermieten Garz 14.

**100 Stück**  
 4-16 Wochen alte Ferkel verkauft das Ritter-  
 gut Friedeburg.

**Elberfelder Knackwürstchen**  
 versendet gegen Baareinsendung oder Nachnahme  
 des Betrages

**Aug. Metzkes, Elberfeld,**  
 Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren.

Ein sprungfähiges Saamenrind, holländer  
 Rasse, steht zum Verkauf bei  
**Meincke in Volkmarik.**

Ein gedruckter Familienvater sucht (gegen  
 Sicherheit) ein kleines Kapital von 25  $\mathcal{R}$ . auf  
 Abschlagszahlung, und werden Adressen unter  
 A. A. 40 durch **Ed. Stückrath** in der Ex-  
 pedition d. Btg. erbeten.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Wichtig für Brust- und  
 Hustenleidende!**

Gegen Husten, Lungenkatarrh,  
 beginnende Schwindsucht verkauft  
 und versendet ein bereits in zahlrei-  
 chen Fällen bewährtes, in seiner An-  
 wendung einfaches Mittel Apotheker  
**R. Stöcklein** in Straßow bei Berlin.  
 Nähere Mittheilung nebst Zeugnissen  
 erfolgt auf franco Anfrage franco  
 und kostenfrei.

Eltern, welche 10-12jähr. Kinder lieber beson-  
 ders unterrichten lassen wollen, finden dazu Gele-  
 genheit bei einer geprüften Lehrerin. **Adr. R. R.**  
 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Brennmaterial,** als: Steinkohlen, Bri-  
 quettes, Dorf, Pressheine, Stubenofens, Holz,  
 u. s. w. empfiehlt ab Lager und frei Haus  
 billigt **August Mann.**

Für Feuerarbeiter: beste wettiner Steinkoh-  
 len 1te Sorte offerire bei Entnahme ganzer  
 Fuhrn à 10  $\text{Hr}$  pr.  $\mathcal{G}$  frei Haus.  
**August Mann** an der Schiffsaale.

Ich mache hiermit öffentlich bekannt, daß ich  
 für meine Frau, welche sich von mir entfernt  
 hat, keine Schulden beahle und übernehme.  
**Göttwig, den 14. October 1870.**  
**Friedrich Deperade.**

Unterricht im **Zitherspielen** ertheilt  
 gründlich **Morche,**  
 Trödel 4, 1 Treppe.

Sonnabend den 22. Decbr. früh 9 Uhr lasse  
 eine Anzahl Pferde auf meinem Hofe vor dem  
 Steinthor Nr. 9 veractioniren.  
**Halle, den 17. Decbr. 1870.**  
**Emil Lösius.**

Ein junges Mädchen, schon in allen Zwei-  
 gen der Landwirtschaft erfahren, wünscht sich  
 noch auf einem größeren Gute darin auszubil-  
 den. Offerten werden unter G. H. poste rest.  
 Halle a/S. erbeten.

Ein junger Deconom, der bereits seit 6 Jah-  
 ren als Verwalter auf größeren Gütern fan-  
 girt, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse,  
 zum 1. Januar 1871 anderweit Engagement.  
 Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der  
 Exped. d. Btg., welcher auch briefl. Offerten  
 sub F. H. # 4 befördert.

**Brillant-Paraffin-Kerzen,**

gereift, à Pack 6 Stück, 5 1/2  $\text{Hr}$ , empfehlen  
**Gebrüder Ströbmer.**

Feldpostkisten à 3  $\text{Hr}$  und Strohpantoffeln  
 bei **Gustav Keilng.**

Die Herren **Dr. Bauer**: Abendorf und  
**Dr. Mag. Ullrich**: Halle überbrachten per-  
 sönlich aus Halle dem 4. Feld-Lazareth 4.  
 Armee-Corps, daß zu Villiers le Bel bei St.  
 Denis gegen 400 Kranke des 4. Armee-Corps  
 (Typhus, Ruhr, Verwundete) zu behandeln  
 hatte, mit aufopfernder Liebenswürdigkeit Labe-  
 mittel, Verbandzeug, wollene Sachen ic.

Im Namen der Kranken sagt der Unter-  
 zeichnete nicht nur den genannten Herren, die  
 diese Sachen überbrachten, sondern auch den  
 freundlichen Gebern den innigsten Dank.  
**Villiers le Bel, d. 7. Decbr. 1870.**

**Dr. Trautmann,**  
 Chefarzt des 4. Feldlazareths 4. Armee-Corps.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen entschlief sanft unsere innigst  
 geliebte Schwester **Clementine**, was wir  
 Theilnehmenden, um stille Theilnahme bittend,  
 hierdurch anzeigen.

Wei mar, den 17. October 1870.  
**Marie Steiner** und Schwestern.